Viesvadener Caqulatt.

"Tagblatt-Dane".

Wöchentlich

12 Ausgaben. "Zagblatt - hand" Rr. 6650 - 53. Ben 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abenbe, außer Countags.

Begingo-Preis fur beibe Anogaben: 70 Big monatlid, M. 2. - viertelfahrlich burch ben Berlag Langgaffe 21. obne Bringerlobu. M. 3. - vierteljahrlich durch alle beutiden Boftanftalten ausichlieftlich Beitellgeltd. - Begungo Beitellungen nehmen anberbem entgegen, im Biesbaden bie Breightle Bis-nachting 19, iswie ib Ausgabelriden in allen Tellen ber Etabt; in Biebrich: die bortigen Aus-gabelleftlen und in ben benachbarten Lanborten und im Rheingau die betreffenben Tagblatt-Träger. Angeigen-Preis für die Zeile: 15 Big für örtliche Angeigen im "Arbeitemartt" und "Rieiner Angeiger" in einheitlicher Sahdorm; 20 Big, in davon abweichender Sahaussubrung, iowie für alle übrigen derlichen Augeigen; 30 Big, für alle auswartigen Angeigen; 1 Mt für derliche Refignen; 2 Mt für auswärtige Beffannen. Eunge, dalbe, deitetel und bietett Seiten, durchlaufend, nach beisonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufundbere unverdanderter Angeigen in furgen Zwilchenraumen entiprechender Ruchlaß.

Angeigen-Annahme: ffir bie Abendefing bes Biesbadener Tagblatts: Berline Bilmersdorf Gungelftr. 66, Fernfpr.: Imt Uhland 450 u. 451. Tagen und Sidner men Stand und Stand mer Sagblatts: Berline Bilmersdorf Gungelftr. 66, Fernfpr.:

Mittwoch, 9. Dezember 1914.

Morgen-Ausgabe. guge der Gemeindebeamten und ber ftadtifchen Arbeiterlobne

Mr. 573. . 62. Jahrgang.

Der Krieg.

Die Schlacht in Slandern.

Br. Amsterbam, 8. Des. (Gig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) Der Berichterstatter ber "Dailh Mail" melbete am Conntag aus Nordfranfreich: Der große Kampf, der jest im Gange ift, hat seinen Mittelpunkt in der Umgebung von Elberbingen an ber großen Gifenbahnlinie, Beurne mit Ppern verbindet. Das Geschühfeuer, bas am Samstag und Conntag am ftartiten war, wurde durch tinen furchtbaren Gewitterfturm unterbrochen. Der Churm, ber Schnee und Regen por fich bertrieb, machte bas überschwemmte Land füblich Digmuiden noch undurch. bringlicher. Die Deutschen baben fich als besonders gute Sharficuten erwiefen. In einem gall murbe ein Ranger Transport bon einem eingigen Deutschen auf-Phalten, ber viele Mannichaften und Bferde verwundete.

Ein Augenzeuge über die letten Kampfe in Slandern.

hd. Mailand, 8. Dez. Dem "Corriere bella Gera" wird Ataphiert ein Augenzeuge eine intereffante Befchreibung über Die letten Rampfe in Manbern. Er fagt, ber Gefdinbonner fei fo bermindert, daß man fich im Bergleich mit ber vorigen Boche in die Friedenszeit verfest glauben tonne. Auch in Flandern und an der Aione babe ber Rampf ben Charafter einer Belagerung angenommen. Der Rampf werbe jeht unterirbifd geführt. Die Deutschen greifen nicht mehr im offenen gelbe an, fonbern nur im Schüben-Araben, beren Ban gu beobachten fdußbereite Gewehre ver-Rur ber Ropf ber Schangen fei an ber aufgeworfinen Erbe erfennbar. Aber auch bies fei oft nicht mehr möglich, wenn es fich um blinde Schangen handle, welche bie Deutschen einen Meter unter ber Erbe graben. Auf Diefe Beife tamen die Reinde in fo nabe Breubrung miteinander, daß bie Geschüße an ben Rampfen nicht teilnehmen fonnen.

Englische Magnahmen für die Sicherheit der englischen Kiifte.

bd. Rotterbam, 8. Des. Rach einer Londoner Melbung beichaftigen bie englide Abmiralitat die Dag-nahmen für bie Sicherheit ber englischen Rufte aufer-Bredenflich. Bon Rarmonth bis Blomonth wird Die gange Rufte gesperrt und allen Lotfen bas Beugnis entzogen. Rur befondere von der Momiralität gugelaffene Lotien erhalten einen Erlaubnisichein, ber aber nicht langer als 14 Tage Gultigfeit hat und nach Ablauf biefer Beit erneuert werben muß. Der Firth of Forth wird für die Schiffahrt ganglich geiperrt, auch für die Fifcher. Daber berricht unter ben ichottichen Fifchern große Ungufriedenheit, ba die Fifcherei lebt und vorausfichtlich fur bie aange Rriegebauer brachgelegt ift. Die englischen Befürchtungen gegenüber einem beutiden Ginbringen find fo ftorf bie niemals zuvor und die getroffenen Magnahmen find jo einschneidend, daß die gesamte Off- und Endfüfte Englands fattisch unter ber Blodabe ber einen en Streitfrafte fteht.

Die Aufruhrftimmung in Irland.

W. T.-B. Loubon, 8. Dez. (Richtamtlich.) "Times" melbet aus Dubl'n: Gjegen bie Unterbrudung ber auftührerifden Blatter murbe eine öffentliche Broleft verfammlung abgehalten. Gine Sombagnie ber Burgerarmee, bestehend aus Mitgliedern ber Transportarbeitergewerfichaft, bie mit Gewehren aus-Beraftet mar, biente ber Berfammlung als Cont. badie. Giner ber Rebner fagte, baf bie Gemehre wicht untatig geblieben waren, wenn Boligei ober Militar berfucht hatte, Die Berfammlung gu fprengen. Es feien Borfehrungen getroffen worden, um die unterbrudten Blatter in anderer Form fortguführen. Judere Redner fprachen gegen die Refrutierung. Alle Anmejenden wurden aufgefordert, ju geloben, daß fie nicht in die britifde Armee eintreten und auch ihre Mitburger nach Möglichfeit am Gintritt verhindern burben. Die Beitungen "Trland" und "Fiennafail" haben ihr Grideinen eingestellt.

Ein Tagesbefehl des Königs von England.

W. T.-B. London, S. Des. (Nichtamilich, Melbung bes im Gelbe gu feben und eine Borftellung bon bem Leben erhalten gu fonnen, bas ihr führt. Ihr habt burch bie Disbipfin, Dut und Ausbauer bie fiberlieferungen ber britifchen Atmee bochgehalten und ihrer Geschichte neuen Ruhm bingugefügt. bingugefügt. Ich fann an euren Rampfen, Gefahren und Erfolgen nicht teilnehmen, aber ich fann euch die Berfichefung bes Bolfes, bes Bertrauens und ber Danfbarfeit geben, ie euch gegenüber eure Landsleute empfinden. Wir berfolgen fiels in Gebanten curen ficheren Beggum Gieg.

Der drohende finanzielle SufammenbruchBelgiens

Br. Bruffel, 8. Des. (Gig. Prahibericht, Rir. Bin.) Nach-bem ber belgifche Staat die Ausgablung fast aller Be amt engehälter eingestell! bat, haben nunmehr auch bie belgischen Sivilgemeinden eine Berabschung ber Be-

um 25 Brogent vorgenommen. Alle öffentlichen Raffen find leer. Die Steuern geben nicht ein. In Bent mit feinen 206 000 Einwohnern muß an 40 000 Menichen Brot und Suppe verteilt werben. Gollte ber Rrieg noch etliche Monate Sauern, fo wird Belgien von einer Finangtataftrophe betroffen werben, wie fie die Beltgeschichte noch niemals zu verzeichnen hatte.

Mißtrauen gegen die englische Berichterstattung in Amerika.

W. T.-B. London, 8. Dez. (Richtamtlich.) Die "Times" melben aus Washington: Dier wird wieder Die englische Benfur getabelt. Die phantafielofe Geheimtuerei ber britifden Beborben erregt größeres Digtrauen gu ber britifden Offenbergigfeit und Ghelichfeit, als es irgendeine der diplomatifchen Schwierigfeiten und internationalen Entfrembungen der letten Jahrhunderte gu tun vermochten und das, obwohl die Allgemeinheit der amerikanischen öffentlichen Meinung auf feiten Englands ift. "Borld" veröffentlicht einen Brief ihres Londoner Berichterstatters, ber einen meiteren Bemeis für die Schadlichfeit ber Ben. fur fei, da er ben Eindrud erwede, dag die Ungereimtheiten bes Zenfors nicht nur auf einen Mangel an Temperament, sonbern auf die wirkliche Kotwendigfeit, die Dinge zu verichleiern, gurudguführen fei.

Türkifche Freude über die Einnahme von Lodg.

W. T.-B. Konffantinopel, 8. Deg. (Richtamtlich.) Die Radricht bon ber Ginnahme Lodg bat bier ebenfo, wie die in bem heutigen Communiqué bes osmanifden Sauptquartier mitgeteilte, wonach in ber Gegend von Batum und Aferbeidich an Erfolge errungen worden feien, bei ber türfifden Bevölferung große Freude bervorgerufen.

Die deutsch-öfterreichische Waffenbrüderschaft in Polen.

Br. Wien, 8. Deg. (Big. Drahibericht. fitr. Bin.) Der große Entideibungefampf in Auffich-Bolen und Weftgaligien hat bie bieberige Waffengemeinschaft ber beutiden und öfterreicififd-ungarifden Ernppen jum innigften Bufammen-arbeiten verftartt. Bei ber Ginnahme von Lobg fampfte öfterreichifch . ungarifche Ravallerie inmitten ber bentiden Armee. In ben Rampfen an ber 28 arthe hatte eine beutiche Armee bie Bofition gwifchen ber ofterreidijdeungarifden Urmee und operierte gemeinfam mit ihnen. In Beftgaligien, wo jest bie Offenfive erfolg. reich eingefeht bat, unterftuben beutiche Truppenverbanbe bas öfterreichifd-ungarifde Deer. Die Ofterreichifd-Schlefien und Galigien paffierenben beutfden Golbaten finden bei ber Bivilbevöllerung hergliche Mufnahme.

Die Bertreibung der Ruffen aus den Karpathen.

W. T.-B. Bubapeit, 8. Deg. Salbamtlich mird gemel-Der in den Komitaten Garos und Zemplin eingebrungene Feind befindet fich bon unferen Truppen bedrängt, überall auf bem Rudguge. Unfere Truppen find an mehreren Stellen bereits in galigifches Gebiet borgebrungen. Bon bem ungarischen Gebiete befindet fich nunmehr ein ober zwei Gemeinden in ben Sanden bes Feindes. Das Ericheinen einer Meineren feindlichen Rolonne in Tornha (Komitat Marmaros) ift überhaupt von feinerlet Bebeutung.

Dom ferbischen Kriegsschauplag.

W. T.-B. Bien, 8. Deg. Bom füblichen Ariegeichauplas wird amtlich gemelbet vom 8. b. Die Umgruppierung erfolgt programmäfig. Gingelne Berfuche bes Wegners, biefelbe gu ftoren, murben abgewiefen. hierbei erlitt ber Beind empfindliche Berlufte. Unfere Offen. five füblid Belgrab fdreitet gunftig vormarte. Sier wurden 15 Offigiere und 400 Mann gefangen genommen.

Dergebliche Liebesmuh des Dreiverbands bei Rumänien.

hd. Bufarest, 8. Dez. Sämtliche Blätter melben, Ministerprasident Bratianu habe die Borschläge ber Gesandten des Dreiberbandes über eine Ein-mischung Rumaniens zugunften Gerbiens im Balfanstreit abgelehnt.

Die Bilfe Kanadas.

W. T.-B. London, S. Dez. (Richtamtlich) "Dailh Telegraph" melbet aus Toronto: Der Premierminister Borben hielt eine Ansprache im Empire and Kanadian-Elub, wobei er fagte: Ich habe am 1. August ein geheimes Tele. gramm an die britische Regierung gefandt, in dem ich ben Bunich Ranadas aussprach, ein Expeditionsforps zu ichiden, falls der Arieg ausbreche. Das Anerbieten wurde erst am 16. August angenommen. Die Refrutierung batte unterbeffen begonnen. Binnen 6 Bochen waren 35.000 Mann gur Ginichiffung bereit. Darauf wurden Borfebrungen getroffen, weitere 35 000 Mann aufguftellen, die bor furgem auf 50 000 vermehrt wurden. Sobald bas Kontingent abgeschieft ift, wird an beffen Stelle die gleiche gabl von Leuten refrutiert. Die Breffe bat bie Bahl ber unter ben Baffen befindlichen Ranabiern mit 100 000 Mann angegeben. Ich giebe es jedoch bot, feine Zahlen zu nennen. Benn die Erhaltung bes Reiches doppelt und dreimal fo viel erfordert, werden fie gefunden werben.

Die portugiesische Kabinettskrifis.

W. T.-B. London, 8. Deg. (Richtamtlich.) Die "Times" meldet aus Liffabon: Brafibent Arriaga bat ben Rudtritt bes Rabinet's angenommen. Man hofft, bis gur nachften Sibung des Rongreffes am Mittwoch ein neues Minifterium bilben gu fonnen. - Folgende halbamiliche Rote ift veröffent. licht worden: Cobald bie Möglichfeit unferer Teilnahme an dem europäischen Krieg aktuell geworden war, schlug der Präfident ber Republif bie Abbanfung bes Kabinetts vor, um ein Minifterium gu bilben, bas biefführer aller poli. tifden Parteien einschließt. Diese Entschließung wurde im Minifierrat endgullig angenommen.

Unruhige Lage in Portugal.

Br. Genf, 8. Des. (Eig. Drahfbericht, Rir. Bln.) Biefige Blätter veröffentlichen Mabrider Rachrichten, wonach in gang Bortuga: Berhaffungen von Monarchiften ftattfanden, Barlament baben fich fturmifde Ggenen jugetragen wegen ber verfehlten Auslandspolitif ber Regierung, insbesondere wegen der Mobilifierung. Die Bevolferung zeigt wenig Begeifterung fur den Rrieg. Bisher find drei Schiffe mit 3000 Mann nach Afrifa abgegangen.

Grundsorderungen des Welthrieges.

"Bir muffen fiegen und wir werden fiegen", diefer ichone Ausbrud eines feljenfesten Bertrauens ist Gemeingut der gangen Nation geworden; wir alle fühlen die aufbauende Rraft der ichlichten Berbeigung, und es fann in der Welt nichts geben, was uns von unferem unbeugfamen Billen gum Giege abzubringen bermöchte. Wie aber werden die Friichte unferer Anstrengungen aussehen? Dariiber wird ja naturgemäß inwner noch erft in Andentungen gesprochen, und es fann auch nicht anders sein, schon weil der Siegespreis abhängen wird von dem Umfang und von der Bertiefung unserer militärischen Errungenichaften. Alles ist der Zufunft anheimgestellt, nur das eine nicht, daß wir biel fordern und auch durchjegen muiffen. Denn wir wollen die ungeheuren Opfer diefes Krieges nicht gebracht baben, um nach dem Gefallen unberjobnlicher Teinde in vielleicht furzer Frist wieder vor die Notwendigkeit neuer Opfer gestellt zu werden. Darum muß die erfte Forderung, die wir felber an uns au ftellen haben, die fein, daß wir nicht gaghaft fein dürfen. Wir muffen wiffen, daß es auf Biegen ober Brechen antonnnt. Bas wir nicht biegen fonnen, bas wollen und muffen wir brechen, und diefer Krieg darf nicht endigen, bevor wir uns ohne Rücksicht auf das Behflagen unferer Feinde, auf ihre But und ihren Sag fo gefichert baben, daß ums Behflagen, But und Sat gleicherweise vollkommen gleichgültig zu bleiben haben. Uns freut es, daß sich endlich jemand findet, der offen ausspricht, was wir verlangen follen und wobon wir nicht abgeben dürfen. Es ist der Berausgeber der Monatsidrift "Rord und Gud", Brofessor Dr. Ludwig Stein, der in der Dezembernummer diefes trefflichen Organs ohne Umidweife er-

Die erfte Grundforderung beift: beffere geographische Grenzen für das Deutsche Reich und seinen Berbundeten. Das Wort Napoleons I, bleibt befieben: Die Politif der Staaten folgt aus ihrer Geo-Unfere Grengen nach Often und Besten arapute: fo ungliidselige, daß wir feit Friedrich dem Großen genötigt find, Gewehr bei Guß ju fteben. Batten wir jene Rudverlicherungspramie, welche uniere Feinde mit dem Unnamen "Militarismus" belegen, durch die Einführung der allgemeinen Dienstoflicht nicht rechtseitig gegablt, oder waren wir nur mit einer Rate im Rudfiand geblieben, dann ware das gante nationale Rapital rettungslos verton. Den Engländern fommt ibr Copua teuer genug ju fteben. Gie wollten fich auf Roften aller anderen Nationen feift maften und das überichüffige Gett wieder durch "Training", durch Sport und Spiel, also aus purem Zeitbertreib abarbeiten, da fie ja durch ibre natürlichen Waffergrengen geschützt waren, während wir und feit mehr als einem Johrbundert abradern, um neben der großten Militar- und Luftmocht noch die gweitgrößte Flotte aufzubringen, weil unfere Brengen geographiich bie denfbar ungünftigften find, Eingefeilt awischen ben beiden Erbfeinden Frankreich und Rug. land muiffen wir unfer Sochites und Lettes daran feben, um als Ergebnis diefes Beltfrieges folche Grenzen an befommen, daß wir in obsehbarer Beit feinen neuen überfall feitens diefer beiden feindlichen Machte gu befürchten haben.

Brofeffor Stein fahrt fort: "Bon unferen beiden territorialen Nachbarn icheint mir der ruffische unvergleich verhängnisvoller und für alle Bukunft bedroblicher zu fein als Frankreich. Denn ber Geburtenunterschuß Frankreichs führt ohnehin zum nationalen Tod dieser einstmaligen Beltmacht. Benn

erft unfere Wer mit Berbun, Belfort und Nancy ebenfo grundlich aufgerämmt haben werden, wie mit allen Geftungen, die fich ihnen bisher entgegenftellten, wird es Sache unferer Diplomatie fein, die von diesem Kriege und seiner Borgeschichte viel gelernt baben dürfte, dafür Sorge gu tragen, daß uns in Sinkunft nicht wieder perpetmerliche Drohfäufte in der Form von Festungsgürteln entgegengeballt werden. Die französische Bevölkerung wird nach dem Kriege dezimiert sein. Der zurückgebliebene Rest wird bei dem Bweifinderfustem Frankreichs fein Geer zu zeugen bermögen, das sich jemals wieder mit unserem Willionenheer ernstlich zu messen vermöchte. Um also für die nächsten Jahrzehnte Rube gu befonunen, um alle Wunden beilen zu können, die dieses Weltringen um die Borberrichaft der deutschen Kultur uns allen geschlagen bat, so werden wir unser Augenmerk territorial nicht nur nach der westlichen, sondern ebensosehr noch der öftlichen Grenze zu richten haben. Der böllige Rieberbruch Belgiens gestattet uns ohnehin eine Grengregulierung bis jum Meere, die den Bedürsnissen unseres Welthandels entspricht.

Das empfindliche geographische Problem ist die bessere Regelung unserer geographischen und ethno-graphischen Grenzen nach Osten. Daß diese nicht io bon der Natur geschicht sind, wie eiwa die ungarische Grenze durch die Karpathen und die österreichische gegen Italien burch die Alben, hat fich beim Ausbruch des Weltkrieges gezeigt. War doch unsere Wehr-ft euer wesentlich und vorzüglich dadurch glücklich motiviert, doß durch die Neuorientierung der Ententepolitik, die immer icharfer und deutlicher den Charakter einerGinkreifung offenbarte, dieGrenzen gegen ben Feind im Often ungenügend geschützt seien. Solange man an die Legende von der traditionellen Russen-freundschaft sir Preußen zu glauben vermochte, schien dieser verstärfte Schut der östlichen Grenze weniger dringlich. Als aber Russland die Masse fallen ließ und immer unverhüllter bie Deutschenfeindlichfeit in den Regierungsorganen, namentlich und vorzüglich in der infernalisch deutschenfresserischen "Navoje Wremja", nicht nur duldete, sondern sörderte, da wurde es auch den eingefleischtesten Russenzunden, die selbst beute noch nicht das holde Märchen von der väterlichen Freundichaft Auflands für Preußen ganz abreagiert haben, zur unabweislichen Abenzeugung, daß man die preußischen Grenzen nach dem Osten bin strategisch bester schüßen müsse."

Die zweite Grundforderung des gegenwärtigen Beltkrieges ist die Schaffung günftigerer Stütounfte zu Waffer. Wir müffen einen maritimen Kampf mit England ausfechten, um Kohlenstationen zu bekommen, die unser Welthandel und die au seinem Schube dienende Kriegsflotte dringend brauchen. Keine Macht der Belt hat bisher ernstlich wider den Stachel des englischen Beltwassermonopols zu löfen gewagt. Selbst die von Napoleon berhängte Kontinentaliperre gegen England erwies fich als zu ichwächliches Geichütz gegen die uneinnehmbar scheinen-Gibraltar, Malta, den Wafferfeftungen: Enpern ufto. Das find lauter Schlüffel zu ben Weltmeeren, die England mit eisensester Fauft festhält, um im gegebenen Momente die Tore der Weltmeere zu schließen und seinen Gegnern, ja selbst den Neutwalen, ben Weg zu jeber überseeischen Berbindung überboupt an veriperren.

Bu biefem Weftwaffermonopol gefellte Rabelmonovol, das auch die geichäftliche, verwandtschaftliche und intellettuelle Berbindung zwischen ben fünf Beltteilen fontrollierte und, im gegebenen Augenblid, unterband; endlich und insbesondere ein Nachrichten monopol, das sich die englische Negierung im "Reuter-Bureau" schuf, dem die anderen amtlichen Nachmichtenbureaus, "Sabas" sür Frankreich, "Stefani" sür Italien, "Rikau" für Standinabien und das russische Telegraphenbureau für das Mosfowiterreich um reich usw., nicht etwa nebengeordnet, sondern in manchen Bunften nachgeordnet waren, zumal "Renter" eigentliche Bentralbureau bilbete.

Mit jedem Bort bat Professor Stein recht. Und

es ift so, wie er abschließend sagt: Bon die sen drei Monopolen Englands muß uns diefes gigantische Ringen zu befreien fuchen, wenn der Weltfrieg anders im rationalen Berhaltnis ju den Berligten an Blut und Gut fteben foll, die er uns in jedem Salle, auch wenn wir auf der ganzen Linie entscheidend fiegen,

Gegen den Absolutismus Englands zur See lehnen wir und mit aller Kraft und Macht auf. Wir haben ihn stillschweigend geduldet, solange auch die anderen interessierten Großmächte ihr Haupt unter dieses kau-dinische Joch deugten. Da uns aber der Fehdehand-ichne von England bingeworsen wurde, geht es auch gleich ums Gange. Schwächliche Bermittlungsverjuche würden nur ein hinfrankeln Mitteleuropas im Gefolge haben. Wenn wir zaudern oder nachgeben, dann find wir der "franke Mann" Europas. Mit derselben Bähigkeit, die England aufbringt, seine Alleinherrichaft zur Sec zu behaupten, werden wir alles ins Werf feben, um Englands Weltwaffermonopol su brechen.

Das unterichlagene Kaisertelegramm.

Es wurde icon unlängit berichtet, bag bie englifde Benfur ein Beileidstelegramm bes Raifers an ben Ronig bon Spanien gum Tobe beffen Schwagers, bes Bringen bon Battenberg, unterschlagen bat. Jeht wird befannt, buf bie Benfur nur aus reiner Gehäffigfeit ein 3 weites unpolitijches Kaifertelegramm unterbrückt hat. Der "Correo

Efpagnol" fdreibt barüber:

Wir erinnern unfere Lefer baran, bag bie gesamte spanische Breffe vor einigen Tagen die Rachricht brachte, ber beutsche Raifer habe aus Anlag bes Beibentobes bes Bringen Leopold von Battenberg, bes Brubers ber Rönigin Biftorie Gugenie von Spanien, an Ronig Don Alfonso ein in berg-lichen Ausbruden abgefahtes Beileibstelegramm gesenbet. Was indeffen unfere Lefer und bas fpanische Bolf bisher nicht erfahren haben ober worüber fie in Untenntnis belaffen wurden, ift ber obnffeische Weg, ber biefem Telegramm befchieden war und der wieder einmal deutlich die perfiden Mittel klarmacht, deren sich das hochmutige England zu bedienen nicht schent. Im Berlaufe der Schlacht, in der der ungludliche junge Pring fein Leben verlor (in Flanbern), befand fich ber beutide Raifer mit feinem Ctabe in unmiffelbarfter Rabe ber Schlachtfrant. Sogleich, ale bem Raifer bas traurige Schicffal des Bringen gemeltet wurde, fandte ber ritterliche Monarch vom Hauptquartier aus, im Wege fiber England, in Worten marmften Empfindens zwei Beileibs. telegramme ab: eines an Ronig Georg V. von England und bas andere nach Mabrid an Ronig Alfonfo. englische Regierung glaubte Aug und erlaubt zu bandeln, inbem fie beibe Telegramme ihrer Beftimmung einfach nicht guführen und bie Beiterbeforberung bes für ben hof bon Mabrid bestimmten inhibieren lief. Der beutsche Raifer. erstmunt fiber bas fiber Gebilbr lange Ausbleiben ber in folden Fällen üblichen Danfbepeichen und im Glauben, bag eine vielleicht irrige Auslegung seines Schrittes unterlaufen sei, der doch nur für sein ritterlich-vornehmes und menschlich-fühlendes Wesen zeugen konnte, unterrichtede nunmehr auch den deutschen Botschafter Prinzen b. Rasidor von der erfolgten Absendung und beauftragte ihn, ber Sache auf ben Grund zu geben. Der beutsche Diplomat begab fich unberweilt jum Majordomus bes fonigfichen Balaftes in Mabrid, Marquis v. Torrecilla, um nunmehr auch offiziell die erfolgte Absendung ber beiben Depeschen zu notifizieren. Auf bem Bege babin begegnete Pring Ratibor einem anberen hoben Sofwürbentrager, bem Marquis v. Santillana, ber bem Gefandten rundtveg erffarte, es fei ein Beileibstelegramm bes beutschen Raifers überhaupt nicht angefommen, was ber Majorbomus bes Balaftes alsbann beftätigte, worauf er fich beeflte, das ihm bom Bringen b. Ratibor Aberreichte Doppel des Telegramms bem Konig gu unterbreiten. Das Allerintereffantefte an ber Sache ift nim, bag bie Beileibsbepeiche bes beutichen Raifers an Ronig Georg biefem nunmehr aus Mabrid nach England in einem folden Bege zugänglich gemacht wurde, daß seitens der englischen Regierung eine abermalige Unterschlagung ausgeschlosen erscheint."

Das in England beliebte Berfahren richtet fich felbit vor aller Belt.

Der englifche Geidäftetrieg.

hd. Bon ber hollanbifden Grenge, 7. Dez. Remolds "Remspaper" veröffentlicht eine Statiftit, um gu beweifen, daß gegenwärtig Ralao aus Holland nach Deutschland ausgeführt werde. Das Blatt dringt in die englische Regierung. die Ausfuhr von Ratao zu verbieten, wie schon die Ausfuhr bon Tee berboten fei.

Ber anberen eine Grube grabt.

Mittwoch, 9. Dezember 1914.

W. T.-B. London, S. Des. "Zimes" gufolge fordert die "Reitle Anglo Swiß Condensed Mill Co." die Kaufleute auf, weitere energische Schritte zur Erreichung ber Freigabe der britischen und neutralen Frachten auf den deutsichen Dampfern "Save" und "Apolda" zu tun, die Ende Euguft nach Kapstadt worden sind. Die "Restle-Gefellichaft" bat eine Labung im Berte von mehreren tau-fend Pfund auf ben Dampfern. Gie tonnte jedoch bis jeht nicht erreichen, daß ihr die Berichiffung nach Auftralien erlaubt wurde, mo fie von der Bevölferung dringend benötigt

Miebriger hängen.

Man fdreibt Berliner Blattern: Die Biebig.Rompagnie mit ihren Erzeugniffen ift in der gangen Belt befannt. Der deutsche Rame Liebig erwedt ben Anichein, als feien die Erzeugniffe der Liebig-Rompagnie beutiche Erzeugniffe. Dem ift aber feineswegs mehr fo; die Gobne bet Begründer haben ben Git bes Unternehmens nach London verlegt und haben die en glifde Staatsangehörigfeit angenommen. Bie febr fich biefe Berren ale Englander fühlen, beweift folgende Tatfache, die und Deutschen die Schamrote ins Gesicht jagen follte: Die Sauptsabrit ber Liebig-Kompagnie liegt in Fran . Bentos (Uruguan), Gabamerita. leitenden Angeftellten bort find fast ausschlieflich Deutsche-Rach Beginn bes Krioges ftellie nun bas Unternehmen, alfo bie "Englander", die in England ihre beutsche Staatsange borigfeit gegen bie englische vertauscht haben, an famtliche beutiche Angestellte in Fran Bentos bas Anfinnen, fich entweber naturalifieren gu laffen ober entlaffen gu werben; und bies gu einer Beit, in ber eine Anftellung in einem anderen Betriebe taum gu erreichen war. Alfo eine Erpreffung fchlimmfter Urt. Angestellte, Die fcon langer in Uruguan febten, wählten ben Ausweg, neben ber beutichen Staatsange hörigkeit noch die uruguaufdie angunehmen, was noch bortigen Banbesgejeben möglich ift, andere fügten fich bem Bwang, und ber Reft, ber ftanbhaft blieb, wurde entlaffen. Mit folden Mitteln arbeilet ein Unternehmen, bas feinen Sauptabiat in Bentichland bat. Die Antwort barauf moge jebe beutiche Sansfrau beim Gintauf geben.

Die angebliche Dermehrung der deutschen Slotte feit Hriegsbeginn.

hd. London, 7. Des. Siefige Blatter beröffentlichen einige Angaben über die angebliche Bermehrung ber beutschen Flotte feit Kriegsbeginn, die fie auf bem Umweg fiber Rem Dor! erhalten haben wollen. Darnach hatten die beutschen Berften feit dem 1. August unabläffig besonders an der Konstruftion auhergewöhnlich großer Unterfeeboote gearbeitet. Die Unterfeeboote feien mit berichiebenen Reuerungen berfeben, fo befähen fie auger ben Lancierrobren noch Geich ute fleineren Ralibers. Deutschland foll augenblidich mehr Unterfeeboote befiben als felbft England, und eben fo fei die gahl der deutschen Torpedoboote bedeutend verstärkt worden, und es soll augerdem sogar ein neues grohes Kriegsichiff bom Stapel gelaufen fein. Die beutschen Werften würden auf das schärffte militärisch bewacht, alle Bichter, bie ihren Schein nach außen werfen fonnten, feien ab-gebiendel, und auf ben Dachern ftanden Schnellfeuergefchube zur Abwehr etwaiger feindlicher Fliegerangriffe bereit.

Der in Deutschland "erichoffene" italienifche Arbeiter. hd. Rom, 7. Des. Die nationalistische Breffe batte wochen ang bas Märchen bon bem armen italienischen Arbeiter verbreitet, ber in Deutschland von beutschen Golbaten leichtfertigermeise erschoffen worben fei, und biefe wie ähnliche andere Legenden hatten nicht wenig bofes Blut gomacht. Seute ift nun ber angeblich erschoffene Italiener wohl und gefund bei seiner Familie eingetroffen. Er hatte von feiner "Erschiehung" feine Abnung.

Die Stimmung ber italienifchen Arbeiterichaft.

hd. Florend, 7. Dez. Hier bat fich biefer Tage ein an fich nicht bebeutender Borfall ereignet, der aber für die Stimmung unter der arbeitenden Bebolferung bezeichnend ift. Bot einigen Tagen machten etwa 200 Ghmnaftaften in ber Umgebung bon Floreng einen Schulausflug, begleifel bon ihren Lehrern. Dabei brachten fie Soch rufe auf ben Rrieg aus. Als bie Arbeiterbebolferung ber Bor ftabte bies borte, blaute fie bie Berren Jungens bermaßen durch, daß eine ganze Anzahl von ihnen ins Kran-kenhaus gebracht werden mußte. Die große Mehrheit der Ar-

Schwere Tage bei Preh.*)

Der himmel begog fich und feiner Regen nibelte berunter. Befehl vom Bataillon fam: Bon 1 Uhr ab muffe alles marichbereit fein.

Durch ben Rebelregen brang bas Licht bes vollen Monbes, matte Dammerung verhallte bie Belt. Bir erfahren, unfere Division folle ben Gegner heute nacht ans feinen Stellungen werfen und bie feinblichen Batterien, Die uns tagbuber foviel gu ichaffen machten, im Sturm nehmen. Go ift jenes befannt geworbene Rachtgefecht vom 9. auf ben 10. Geptember gwifden Breis und La Baux Marie. Unferem Bataillon war eine Bobe angewiesen nordlich Commaisne. Bei einem Gebüsch ftiegen wir auf andere bereitstehende Abteilungen. Es ichien, die Führer waren fich nicht gang flar ober nicht einig über einen bezeichneten Buntt. Beim Schein einer Tafdenlaterne verglichen fie ihre Rarten. Das feine Nibeln ging allmählich in ein kernhaftes Tröpfeln und endlich in strömenden Regen über. Es war, als stünde man unter einer lauen Dusche. Wir wurden gründlich gebadet. Die Saut an ben Fingern und ebenfo an ben Fifen rungelte fich wie nach einem zu langen warmen Babe. In dieser Racht behielt man feinen trodenen gaben auf bem Leib. Je bichter ber Regen strömte, besto bunkler wurde es, ein kalter Wind sing an zu blasen. Die Aropfen Aatschien und sprusten, bas Regenwaffer murbe ploblich falt, bag uns bie haut schauerte. Bir ftanben wieder, wenn ich recht weiß, gur Ber-

*) Diese Schildenma ist dem soeben unter dem Titel Keldgener" Kriegserlebnisse aus Krankreich den Martin Lang, bei K. Thenemanus Kerkag in Sinthaart erschienenen Bucke entnommen. Der Berfasser, als Leutnant der Reierbe bei den Cia nadieren in Sinthaart eingerückt, abs in fortlaufender machen ausberordenkich lebendige Bilder vom krestlichen

fügung des Regiments. So tam es, daß wir nur ben Saum

biefer blutigen Racht ftreiften. Das Gesecht begann. Mit entladenen Gewehren und aufgepflanztem Bajonett brangen unfere braven Regimenter Wir vernahmen unablaffig rollendes, heftiges Schiegen des Gegners, Kugeln schlugen auch in unsere anmarschierende Kolonne. Scharf pfiff und zischte es durch den Regen, mit dumpfem Laut schlugen die Geschosse ins Fleisch, und die Ge-troffenen verließen die Kolonne. Tote hatten wir keine.

Bir erreichten ben uns zugewiesenen Ort nicht genau, Eine mit brei Baumen befehte benachbarte Felbhobe gog unferen Führer an. Dort lagen wir gulett, immer in ftromendem Regen, der uns das verwöhnte Fell mufch. Rugeln pfiffen, Querichläger ichwirrten; auch ein paar Granaten verschwendete eine felndliche Batterie an uns. Gie reichten Dit bellem Renericbein fpruhten bumpf frachend die Einschläge auf.

Bor uns fampften unfere braven Briber. Gine Batterle wurde gestürmt, der Feind auf ber gangen Linie geworfen. Aleine Abieilungen brangen in ber Sipe bes Gefechts weiter por, als befohlen mar. Einzelne murben versprengt und verloren fich und find feitbem vermist. In bem nachtichwar-

gen, faltigen und waldigen Gelande war es nur gu leicht möglich, beim Vorwärtsstürmen sich zu verlaufen. Mitten durch dos nächtliche Lärmen und Schiehen leuchtete einmal beller Gesang auf: "Deutschland, Deutschland über alles!" Das rift mein Berg gewaltsam vorwäris. Man muß folde Augenblide erlebt baben, um zu verfteben, wie unfere Trupben in ben erften Befechten unaufhaltfam bormarts fturm-

ten, ben Wegner über ben Saufen warfen.

Es fcuttete wie mit Rubein. Der Gefechtslarm berstrummte nach und unfere Kompagnien wurden gurudgeschieft, um Schühengraben zu besehen, die weiter hinten lagen — eine Aufnahmestellung, die wir zum Schut ber borberen Linie begieben follten. 216 es gu bammern anfing, wurde bas Bataillon von neuem gufammengezogen. Dicht gebrangt ftanben in den Rompagnien einzelne Grup.

pen beifammen; wie eine Berbe verregneter Schafe ermarteten wir den Tag und sehnten uns nach der Sonne. Raf-falt und windig brach der Morgen an. Ich sah gente in aller Käffe auf einem Bündel Strob zusammengekauer liegen, ein tropfnosses Zeltinch über sich gezogen und schlo-end wie ein Stein. Müdigkeit und Schlaflust bezwingen

Am Bormittag besehten wir die Sohe gegen Guden. werverwundete hatten ihre Gelme und Tornister, auch Schwerverwundete Gewehre gurudgelaffen, nag und ftarr lagen wenige Tote bei ben Graben, die wir nun weiter ausbauten. In einformigen, fcmeren Gebanken trug ich Gewehre und viele Batronen auf ein Sanflein gufammen. Bitterer Groll nagte mir am Bergen. Die ber Toten war es aus. Die Bermundeten fcleppten fich berftummelt und blutend fort - und wit batten nur die Wibermartigkeit biefer Regennacht auf uns genommen. Ich empfand wieber jene tiefe, fcmergliche Beicomung, bie jeben Unberwundeten beim Anblid ober Bebenfen unferer gefallenen und berletten Rameraben beime fucht. Noch war ich nicht mirbe genug, um ben Wechfel ber Tage gleichmutig zu ertragen.

Unfere Sohe beherrichte bas gange Gefechtofelb. und fentte fich ber Bang, eine berlaffene frangofifche Batteries ftellung gog meinen Blid auf fich. Bu Ounberten lagen lange, fcmale Meffingbulfen neben ben Gefchützitanben, an einer Stelle maren fie bubich aufgeftapelt zu einem nieberen gelbglängenben Mäuerchen. - Mochten bie Frangofen fommen, mochten fie unfere borberen Binien überrennen, hier mollten wir ihnen bie Stirn bieten. Dagu tam es aber nicht-Der Gegner befag bie Kraft nicht, bie Scharte ber Nacht ausguweben. Unfer unabläffiges Borftoben, Tag für Tag mit ber Stirn gegen ben Beind, hatte die frangöfische Infanterie entmutigt, und fo glangend thre Artillerie ichog, wir fcenten feine Opfer. Gelang es unferen Gefchuben nicht, Die feind. lichen aus bem Gelb gu ichliegen - gut, fo nahm man fie bei Racht mit fürmenber Sand. Die Sarte ber Strapagen und bas ichwere Blutbergießen empfanden wir gewiß - abet

beiterschaft in den anderen Industriezentren denkt nicht anbers; die Anhänger der Richtung Bissolati bilden mir die Minberheit.

Der Willhommengruß für Generalfeldmarichall von der Golg in Honstantinopel.

W. T.-B. Konftantinopel, 8. Drg. (Richtamtlich) heute bevorftehenden Anfunft des Generalfeldmarfchalls von ber Golt, ber bom Raifer Bilbelm bem Gultan als Genes raladjutant beigegeben worden ift, bringen die Blätter Begriihungsartifel und betonen, daß Freiherr von ber Golf, deffen Bahl eine Rundgebung der gegenseitigen freund. icaftlichen Gefinnungen gwifden ben beiben Berrichern fei, mit berglichften Gefühlen empfangen wird, gumal er Jahre binburch feine Sträfte bem Fortidritt und ber Bebung des osmanischen Geeres gewihmet habe.

Die Befestigung Empruas.

hd. Athen, 8. Dez. Aus Smhrna wird gemeldet: Unter Leitung von 15 beutschen Bionieroffizieren, an ber entstanben Spipe General b. Beber Bafcha, Smhrna vier neue Forts. 30 000 driftliche Reserviften, die noch nicht mit Baffen ausgeruftet find, arbeiteten am Bau. Mue Forte find bereits mit Szölligen Gefchüben beftudt. Bei Smprna find drei Divisionen unter Tergef-Bafcha tongentriert, um etwaige Lanbungsberfuche abzuwehren.

Die Bilfsaktion für den Roten Balbmond in Defterreich.

W. T.B. Wien, 8. Dez. (Richtamilich.) hier hat fich ein Komitee für den Roten Salbmond gebildet. Der Leiter des Kriegshilfsbureaus Bring Eduard v. Liechten fein wurde zum Brafidenten gewählt. Botichaftsrat Blacques-Bei, welcher ben erfrantten fürfifchen Botichafter bertritt, überbrachte ben berglichen Dant ber türfischen Regierung für bie zugunften bes Roten Salbmonds eingeleitete Die Mitteilung, bag der Raifer 50 000 Kronen für ben Roten Salbmond geftiftet bat, wurde mit lebhafter Suldigung aufgenommen. Der Minister des Außern Berch -tolb, das übrige Gesamministerium, Ministerprafibent Stürgifh, ber Minifter bes Innern, Burgermeifter Beife Tirdner und andere hervorragende Berjonlichfeiten haben bas Chrenprafibium übernommen.

Sum Depejdenwechfel bes Reichstanglers mit bem

Grafen Berditolb. W. T.-B. Wien, 8. Dez. (Richtamtlich) fiber ben Depoichenwechsel zwischen dem Grafen Berchtolo und dem Reichs-tangier b. Beihmann-Hollweg schreibt das "Fremdenblatt": Der deutsche Reichstanzler bat seinem Bolle und ums aus der Seele gesprochen, als er ben unerschütterlichen Willen und die nie wandelnde Entschlossenheit kundgab, den treuberbünbeten Monarchien einen ihrer Größe und Kraftentfaltung würdigen Erfolg gu fichern. Das Gewitter, welches mit fo furchtbarer Stärfe über Europa bereingebrochen ift, mußt veinigend wirfen. Was jeht geschieht, darf sich nicht wiederholen; wie der beuische Reichstangler namens des gangen Bolfes fprach, fo gab auch Graf Berchtold in feiner Depefche an herrn b. Bethmann-hollweg ben Willen aller Nationalis baten ber habsburgischen Monarchie Ausbrud. Wir fteben eins gufammen im gelbe mit bem belbenmutigen Beere. Bir find eins im Ginne mit bem beutichen Boll in bem Geföbnis, bis gum leiten Atemguge ausgubarren, bamit ber apferreiche Krieg nicht bengeblich geführt wird.

Die Breslauer Jufammenkunft.

W T.-B. Wien, 8. Dez. (Nichtamelich.) Der Kriegs-berickerizatier des "Fremdenblattes" erfährt noch folgende Einzelheiten von der Breslauer Zusammenkunft am 2. Dez.: Rurg vor ber Rudfahrt waren der Erzherzog Friedrich, der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Joseph sowie der Generalfichschef Conrad v. Sobenborff bei Raifer Bilbelm gu einem intimen Frühftud bereinigt. Bahrend ber Tafel erhielt ber Raifer ein bringenbes Telegramm. Der Raifer öffnete es, frand auf, erhob fein Glas und brachte ein Surra auf die öfterreichisch-ungarische Armee aus. Dann berfündete er hocherfreut die nachricht von dem Falle Belgrads. Die Busammenfunft währte von fruh bis 2 Uhr mittons. Der Raifer hatte die Gafte am Bahnhof erwartet und geleitete fie bei ber Abfahrt wieber an ben Bug.

Gin Telegramm Sinbenburgs an bie Stabt Stublweißenburg. W. T.-B. Stublweißenburg, 8, Des. (Richtomtlich.) Anlöglich ber Ernennung jum Regimentsinhaber bat Generalfeldmarfchall b. Sinbenburg folgendes Telegramm an ben Bürgermeister, b. Saar, gesandt: "Derzlichst banke ich Ihnen und ben Einwohnern der Stadt Stuhlweißenburg für bie guten Bunfche. Ich bin bon Gtolg erfillt, an ber Spipe eines Regiments fteben gu tonnen, in bem bie tapferen Sohne Ungarns für die gerechte Sache tampfen."

Gin bober öfterreichifder Orden für General v. Madenfen, Wien, 8, Dez. Der Raifer verlieh dem Kommandanten ber beutschen 9. Armee, General v. Madensen, das Erof. treus des Leopoldordens mit Kriegsbetoration.

Die Biterreichtide Ariegsanleibe.

W. T.B. Wien, 8, Des. (Richamtlich) Wie das Poli-ivarfassename mitteilt, wird die Annahme von Zeicknungen auf die Reiegeanleihe bei ben Banten und fonftigen Beichnungsftellen ab 10. Dezember eingestellt, nur gang bestimmte Zeichnungen, insbesondere bon im Felde stehenden Zeichnern und Mündelgeldern fönnen von diesem Zeitpunkt an bei der Posisparfasse angenommen werden.

Der gefangene Gouverneur von Warichau.

W. T.-B. Berlin, 8. Deg. Das "B. T." melbet: Der gefangen genommene Gouverneur von Bariciau, Baron Rorff, paffierte gestern mit seinem Abjutanten und bem gleichfalls gefongenen Chauffeur Berlin. Die Bewachung hatten zwei Cherleutnants und ein Landwehrmann. Die Racht wurde in einem hiefigen hotel verbracht. Beute früh erfolgte ber Weitertransport nach Celle.

Burbelofe beutiche Dabden.

Ein unerhörter Borfall bat fich, wie ber "Tägl. Rundich." aus Gorlit berichtet wird, im bortigen Befangenenlager zugetragen. Man erhält bavon burch folgende Befanntmachung Kenninis: "Die drei jungen Damen, welche fich bemogen gefühlt haben, bem ruffifden Rriegsgefangenen Ginfab. rig-Freiwilligen-Unteroffizier Sirichberg ihre Bhoto-graphie zu überjenden, werden ersucht, fich bieselben aus Bhotodem Geschäftszimmer der Kommandantur des Gefangenenlagers Görlit, Reue Kaserne, Zimmer 51, abzuholen, widrigenfalls ihre Ramen veröffentlicht werden. (geg.) v. Widertheim, Kommandant." Es fehlen einem tatfächlich bie Worte, um biefen schamlofen Borfall gu charafterisieren. Bann endlich boren biefe Efel erregenben Spmpathielundgebungen beutscher Mabden gu Arlegegefangenen auf. Es ift an der Beit, rudfichtelos biefe ebrvergeffenen Berfonen öffentlich zu brandmarien.

Erpreffung in einem frangofifchen Gefangenenlager.

Berlin, 7. Des. Das "Berliner Tageblatt" fchreibt: Diefer Tage erhielt ein Berliner Raufmann eine Feldpofttarte aus einem Gefangenenlager in Franfreich; Die Rarte rührte bon einem naben Berwandten bes Raufmanns ber, ber als Zivilgefangener von ben Frangofen festgehalten wurde. Man freute sich bier in Berlin berglich über bas Lebenszeichen und noch mehr barüber, daß es auf der Karte hieh: "Dir gebt es febr gut, macht Euch feine Sorge!" Bum Schluffe bat ber Absender noch um die Abersendung bon hundert Mart, um fich einige Annehmlichkeiten berfchaffen gu fonnen. Freudigen Bergens machte man fich ichon baran, bie nötigen Schritte zur Absenbung des Gelbes zu tun - ba fielen einem Familienmitgliebe allerlei Rradelgeichen am Rande der Rarte auf. Man schaute naber bin und fiebe: eb waren ftenographische Schriftzeichen. Man holte einen Rurgfchriftfundigen berbei, der bie geheimnisvolle Rotis entgifferte, und ba ftand nun, heimlich bingefrigelt an ben Rand ber Rarte: "Schidt fein Gelb, benn wir friegen boch feinem Bfennig in die Sande. Man enthält uns alles bor; ich mußte nur nach Gelb schreiben, weil mich unser Aufseber dazu zwang, um die Summe dann selbst in die Tasche zu

Berurteilung eines beutiden Gefangenen in Franfreid. hd. Breft, 8. Deg. Das Kriegsgericht des erften Armeeforps in Rantes verurteilte ben Deutschen Friedrich Reus mann au 3 Monaten Gefängnisftrafe. Reumann wurde in ber Rabe bon Reims gefangen genommen. Er foll fich im Befit einer Uhr und einiger anderen Gegenstände befunden haben. Die Sachen follten von einem Diebstahl ber-

Einberufung bes frangöfifden Barlamenis.

Kopenhagen, 8. Dez. Das französische Barlament ist telegraphisch auf ben 22. Dez em ber zu einer Tagung nach Baris einberufen worden. Mehrere ber Minifter find gestern in Paris angekommen. Präsident Boincaré wird am Mittwoch erwartet.

Reue englifche Offisiersverlufte.

hd. London, 7. Dez. Die englische Bersuftliste bom 2. Dezember gibt folgende Bersuste on: 24 Offiziere tot, 21 bermundet und 6 bermigt.

Mudgeichnung General Frenche.

Ronig Georg verlieh dem Feldmarschall French ben Ber-dien storden, die höchste militärische Auszeichnung Eng-

Das Briegerecht über ben Guban verbangt, Genf, 8, Dez. Rach einer Melbung bes "Temps" aus Kairo hat General Sir Francis Reginald Wingate, der englische Generalgouberneur des Sudan, bort das Kriegsgefet proflamiert.

Bur Gefangennahme de Wets.

Gehäffigfeiten ber amerifanifden Breffe. hd. Rem Port, 8. Des. Die amerifanischen Zeitungen besprechen die Gefangennahme be Wets und fagen, daß ber General die Todessitrafe wegen Hochverrats verdiene. Englander follten jedoch unter Umftanben Großmut üben. Ihn als Berräter sterben zu laffen, wurde ein Aft politischen Babufinns fein, Der "New Port Heralb" fcpreibt: Seine hinrichtung wurde ficherlich neue Feinbieligkeiten unter ben Buren hervorrufen, und zwar größere, als be Bet anrichten fonnte, indem er fich jum Führer ber Rebellen machte. De Wet fei feit Jahren geiftig nicht mehr normal. Diefen Umftand hatten die Deutschen benust, um ihn für ihre Bwede zu gewinnen. Die Deutschen feien es gewefen, die ihn überrebet batten, die Baffen gu ergreifen, unt den Traum bon einem unabhängigen hollandifden Gubafrifa au bertvirflichen.

Gine bulgarifde Abwehr von Berleumbungen im Ausland. W. T. B. Sofia, 7. Dez. (Nichtamtlich.) Die "Agence Bulgare" melbet: Butarester Korrespondenten verbreiten im Musland, namentlich in ber ruffifchen Breffe, bie abfurbeften und unglaublichften Berleumbungen gegen Bulgarien. Um diese Albernheiten gang zu verstehen, genügt es, folgende Erfindungen aufzugählen, die der Korrespondent des feinem Blatte telegraphieren gu muffen "Nugloje Slovo" glaubt, obwohl jede dieser Nachrichten ein Attentat gegen bie Wahrheit, das Gewissen und den guten Geschmast ift. Der Storreipondent melbet, es fei auf bem bulgarifchen foniglichen Balais eine Funtenftation errichtet, bie von Ofterreichern bebient werbe, welche alle Borichlage, bie bie Machte bes Dreiberbandes Bulgarien machten, noch am felben Tage nach Wien und Berlin telegraphierten. Bwifden Gofia und Wien beftanbe ichon feit langem ein geheimes Abkommen, von dem nur der König und einige Minister Kenntnis hätten. Der griechische Gefandte in Sofia habe, man weiß nickt, gegen welche geheimen militärifchen Borbereitungen Bulgariens Borftellungen erhoben. Der Bertreter Englands habe fich biefem Schrift angeschloffen und zu verstehen gegeben, daß Großbritannien einen Teil des bulgarifchen Gebietes befehen und eine Aftion Griechenlands mit allen Mitteln unterfrühen werbe. Go geht es weiter. Diefe Melbungen bebürfen feines Dementis,

Die Thronrede des Mikado.

W. T.-B. London, 8. Deg. (Richtamtfich.) Das Reuter-Bureau melbet aus Tofio bom 7. b. DR .: In der bei Eröffnung des Barlaments berlefenen Thronrede beift es: 3ch bin gludlich, ju berfunden, bag bie Freundichaft bes Reiches mit ben berbunbeten Stacten an Berglichkeit gunimmt. Das Bunbnis mit Grofbritannien und bie Entente mit Frankreich und Rugland werden in der gegenwärtigen fritischen Lage durch ftarke Banbe ber Freundschaft fester gefügt. Der Frieden wird im Orient allmählich wiederhergestellt werden. Der große Krieg ist noch nicht beendigt. Ich verlasse mich auf die Lohalität und Aapserseit meiner Untertanen und wünsche, daß das Ziel möglichst rasch erreicht werbe. Die Thronrede schlieft mit der Aufforderung an das Parlament, einmütig bei ber Durchführung bes Programms mit der Berwaltung zusammenzuarbeiten.

Die Bewachung ber belgifden Grenge.

Die "Rhein. Bestf. Btg." melbet aus Rotterbam. 7. Dezember: Dem "Rieuwe Rotterd. Courant" wird ans Roewacht geschrieben, daß die Bewachung der belgischen Grenze mit jedem Tag fcarfer wird. Gs ift ftreng verboten, Briefe und andere Schriftstude bon Beigien nach Holland zu schmuggeln. Damit ift bem von uns so oft gebrandmariten Untvefen ber "neutralen" belgischen Berichterstattung in hollandischen Blättern bis auf einige noch nicht entbedte trübe Brunnen Ginhalt getan.

Der Rampf um ben Lowgen.

hd. Ragusa, 7. Dez. In Cattaro herrscht seit einigen Tagen vollkommene Ruche. Die Geschütze auf dem Lowzen schweigen. Die letzte Bescheigung des Lowzen hat die schwer-

tronte bas Ende ein enticheidenber Gieg, fo war fein Opfer BIL Groß.

Rach Mittag traten wir den Bormarich au. Tote Pferde und tote Rothofen lagen im Talgrund umber. Man gewöhnt fich rasch an ben Anblid und empfindet nicht mehr babei, als beim Anblid einer toten Maus. Da lagen fie, feiner rührte fich mehr, fo war es gut für fie und für und, eliegende Bohe, wo wir ben gangen Bormittag Artilleriefolonnen batten fahren feben, erftiegen wir nicht. Mir marichierten im Grunde weiter und überschritten bann bei bem höher gelegenen Bahnhof La Baux Marie die Ge-leise. Um biese Bahnlinie hatte ein heftiger Kampf getobt. Dort lagen haufenweise tote und ichwerverwundete feldgraue Rameraben, auch Rothofen, aber wir hatten lieber mehr bon biefen gefeben.

3ch weiß nicht mehr, wie weit es bis zu jener burch bas

Gefecht bekannt gewordenen Ferme La Baux Marie war, Als wir uns dem Hofe näherten, waren die Franzosen eben wieder im besten Schießen. Ein mächtiger Schuß fuhr in ben Sof, wenige Augenblide, ehe wir vorbeifamen. fah ich einen jungen Offigier, lang ausgestredt, am Boden das Geficht mit Blut überftromt. Er rochelte fcmer und blies Blut und Schaum aus bem Munde. Bu helfen war ihm nicht mehr; aber ein Kamerad gab ihm ein schmerzlinderndes Mittel. Im hof sah ich auch unseren Oberst wie-ber. Bir börten, daß unser Regimentsadjutaut in dieser Nacht gefallen war. An der Seite des Obersten hatte ihn eine Zufallstugel töblich getroffen. Um Abend zubor hatte er bas Eiserne Kreuz bekommen. Er trug es noch in bas blaue Bapier eingewidelt in ber Rodtafche.

Um biefen Rameraben erfüllte mich ein jaber, bitterer, watender Schmerg. Giner um den anderen fiel, mahllos, blindlings traf es bie Beften. Raber gefannt habe ich ihn nicht, aber ich hatte ben Ginbrud von ihm, er war einer ber wenigen vorbildlichen Menichen, die man auf feinem Lebensweg trifft, und aus dem Bolg, aus bem man die guten Gol-

Unfer Bataillon follte fogleich in vorbere Linie ruden.

bie Bobe beseigen und halten. Das führten wir unter fortwährendem Granat- und Schrapnellfeuer aus. Gine Strafe lief in füdlicher Richtung nach Bar-le-Duc. Ich hatte einen bon uns gefundenen Brief in der Tafche, in bem ein frangofifcher Refervift feinen Eltern nach Bar-le-Duc fcbrieb: Wenn bie Deutschen dorthin fommen, follten fie flichen - bann wolle er feine Lieben nicht mehr feben, fiegreich ober gar nicht wolle er gurudfehren. - Bir find nicht hingefomm

Diefen Abend und die Racht, ben folgenden Tag und die halbe Racht hielten wir bie vorbere Linie. Zunachft nahm iebe Kompagnie einen Bug ober Salbzug vor, ber fogleich begann, Schütenlöcher auszuheben. Gin frangofifcher Blieger mit langem Besenschwanz stieg einigemal an diesem Abend in geringe Höhe auf, so daß er unsere Stellungen alle einsehen konnte. Nach seiner Weldung beschoß eine franzöfifche Batterie fast unablaffig und und eine Mörferbatterie in unferem Ruden. Die Strofe burchfchnitt die Sobe, wo-burch ein fleiner Hohlweg gebilbet murbe. Dort lag im Graben ein ichmerverwundeter beuticher Golbat. Dit bem Führer des borberen Zuges lebnte ich an dem Rain. Wir gruben und für die Nacht ein Loch in die Böschung, um gegen Wind und Regen ein Benig geschüht zu sein. Auch bot sie ziemlich Dedung gegen das Artilleriefeuer. Die Wörferbatterie war mit bem Eingraben ihrer Geschühe fertig. Dort entlehnten wir eine Spigbade und Spaten.

Die Mörfer hinter und ftredten bie Mündungen ihrer Robre stell in den himmel. Rechts von uns fuhr eine Batterie Feldartilleric auf. Der Mann, der den Beobachtungsstand nach borne trug, während Schrappells platten und Granaten um ihn einschlugen, tat es fo rubig und gleich. mutig, ale ginge er gu Saus im Regen über ben Bof, eima um ein Regenfag unterzuftellen.

Leider mar unfere Artifferie machtlos. Teils reichten ihre Beichoffe nicht weit genug, teils tonnten fie bie feindliche Stellung nicht entbeden. Glieger hatten wir feine. 3ch ging zurud zur Kompagnie. Wir hatten wieder leicht und schwer Berwundete, aber wenige Tote. Es ergrimmte uns um jeben in biefem ungleichen Rampfe.

Die Rompagnien hatten fich weiter rudmarts neben beu hodgeführten Strage in einer Mulbe eingegraben, fo rafc es möglich war. Die französtische Batterie wußte jeden Blat. Ihre Fliegermelbungen waren ausgezeichnet. Biele Schusso Gin festgemauerter niedriger Durchlag unter der Straße stedte bicht voll Schwerverwundeter, die auf die Racht warteten, in der hoffnung, donn von der Sanitätskompagnie geholt zu werden. Gegen die Windfeite war die Dohle mit einer Zeltbahn verhängt. Durch bas Tuch ichlug ein Granatfplitter und fügte einem der Berwundeten eine neue ichwere Berlebung gu. Wenn man auf ber Strafe ftanb, horte man fie unten fprechen und ftohnen. Auf ber anderen Seite lag ftill ein auf ben Tob Bermundeter. Er hatte bie Sanbe gefaltet und betete. Muf der Strafe, die durch Granaten aufgeriffen war, lag ein totes Pferd und ftrömte Lasgeruch aus 3ch ging gurud nach bent völlig gufammengeschoffenen Sofe Baur Marie - überall Bermunbete, Die nach ber Ganitatsfompagnie fragten.

In ber Racht, bie talt und fternhell war, wurden die Kompagnien vorgezogen und auf den ganzen Raum der vorderen Linie berteilt. Alles grub fich ein. Ringsum auf ben Felbern war jest in ber Rachtitille bas Magen und Rufen ber Bermundeten, Die braugen lagen, vereingelt, bilflos, weithin vernehmbar. Die Sanitatstompagnie blieb aus. Wir horten nachber, fie hatten mit ben Berwundeten beim Bahnhof alle Sande voll zu tun, und da auch in der Racht noch Granaten in den Hof fielen, fab man davon ab, fie borguschiden. Ich lag am rechten Flügel meiner Kompagnie im Mantel am Strafenraiu. Ein falter Bind blies mich burch und durch, ber himmel war voll Glang. Bur Gicherung hatte ich einen Unteroffigier ein paar bunbert Meter vorgeschiat, bort war eine Strafentreugung, wie ich gefehen hatte, und in ber Rabe ein Begivarthauschen. Die Frangofen nicht. Fror es uns, fo fror es fie noch mehr, bachten wir in trobiger Seibstbehauptung. Waren wir mube jum Um-fallen, fo tam es fie noch barter an. Wir glauben fie aus weicherem Stoff geschaffen, nicht fo ftarten Billens wie ber

ften Berheerungen angerichtet und eine neue Aufftellung von Gefchüben ift ganglich unmöglich. Saufig ericheinen öfterreichische Flieger über Cettinje und Antibari und wersen Bomben ab. Begen ber großen Rotin Monten egro ericienen in der letten Beit wiederholt montenegriniiche Familien, welche baten, auf öfterreichisch-ungarischen Boden übertreten ju burfen. König Nifita halt fich gegenwartig in Nitschitz auf.

Die Sozialdemokratie und der Krieg.

Gin Samburger Sozialbemofrat fcpreibt feinem Barteiblatt, dem Hamburger "Echo", bom Kriegsschauplate: "Heute morgen ist hoher Besuch bei uns gewesen, der....bon.... hat und im Schühengraben besucht. Ich hatte bas "hamburger Echo" in unserem Unterftand aufgehangt, gerade die erfte Seite mit bem feinen Artifel "Ein Funte, ber günden fann", so recht gur Ansicht. Seine Hobeit haben geruht, es zu befeben, und haben uns Bigaretten geschenft. Ich möchte Dir mal gern ichilbern, wie man bier über unfere Bartei fpricht. Das "Samburger Echo" wird bier mit Gifer von ben Offigieren gelejen; ichabe, bag wir blog immer bas eine von Dir Wir unterhalten uns auch oft mit ihnen über unsere Bartel, aber immer sehr objektiv. Doch das ist ja Reben-sache. Aber die vielen Genossen, die hier mit mir zusammen sind und die man bei Gelegenheit trifft, die find alle stolz auf die Bartei und jagen alle, es ift ein wahres Glud, bag unfere hundertelf fo gehandelt haben. Ge mare wirflich fchlimm für und, wenn wir bei biefen fchweren Beiben nicht mußten, bag unfere Genoffen gu Saufe mit ihren Bergen bei und find. Ge ift auch ibre Gade, für bie wir bluten. Es wird uns alten Bengels fo ichon recht ichtwer.

948 Juriften bisber gefallen. 948 Jurifien fowie Reichs- und Bermaltungsbeamte find bisher nach der Staliftif ber "Deutschen Juriften-Beihung" auf Grund bes amtlichen Maierials im Rriege gefallen. Darunter befinden fich 6 Rechtslehrer, 212 Rate aus Minifterien, höbere Regierungs- und Berwaltungsbeamte, Richter, Staatsanwälte, 178 Rechisanwälte, 260 Affefforen, 292 Referendare uiw. Dieje Berlufte, aufgestellt nach bem feitens ber Reichsämter und Landesjustizverwaltungen ber "Juristen Zeitung" zur Berfügung gestellten Material, zeigen, wie sehr ber Krieg fortgeseht unter den Juwisten besonders reiche Ernte hält.

Lody, das ruffifche Manchefter.

Es gibt in Deutschland ficerlich viele, fo ichreit bie Roln. Sig.", die bisher Lobs nur bem Ramen nach fannten, vielleicht nie dabon gehört haben, und nun erstaunt sind zu ersahren, daß dicht hinter ber russischen Grenze eine Halbert ichnelle Bachstum seiner Lage im polnischen Industriebezirk. Es ift ber Mittelpuntt ber Baumwollinduftrie Volens und eine der ersten Fabrifftadte des Landes, so daß man es nicht mit Unrecht auch das ruffifche Manchester nennt. Ladg ift in Sandelefreifen weltberühmt wegen feines Spinnereien und Bebereien, über deren Babl und Produtlionswert Angaben fich wohl nirgends finden; die in den gu-gänglichen Sandbudern und Nachichlagewerfen ftebenden Bahlen find bon ber schnellen Entwidlung längit überholt. Ahrem raichen Bachstum entspricht bie Anlage ber Stadt, bie fich ju beiben Seiten einer 12 Rilometer langen Straffs erstredt, der Piotrkowskaja, zu deutsch Betrikaner Straße, benannt nach der Keinen Saubtstadt des Gloubernements Betrikan, zu dem die große Kabriktadt verwaltungsrechtlich noch immer gebort. Die Betrifoner Strafe ift bie Somptverfehrs. aber ber Stadt. An the liegen fast alle Geschäfte und bie vielen Bergnügungslofale, die in folch einer Stadt, wo rasch, leicht und viel Gelb verdient wird, wie Bilge aus ber Erbe ichiegen. Die Bevolferung bon Lobg ift febr gemifcht. Rach den für das Jahr 1900 vorliegenden Zahlen, die sich in-zwischen entsprechend vermehrt haben, befannten sich unter den 350 000 Einwohnern rund 6000 zur orthedoren, 175 000 zur römisch-katholischen und 90 000 zur protestantischen Kirche, ferner gab es 80 000 Juden und 1400 Baptisten, das beißt mit anderen Borten, bie Debraah! ber Bevolferung bilben die Bolen und die Deutichen, die Ruffen find in verfdminbender Mindersahl. Die Deutschen wurden bamale auf 40 Brogent ber Ginwohnergahl geschabt, jebenfalls haben fie an ber Entwidlung ber Stabt Lobs einen berborragenben, wenn nicht ben erften Anteil. Wenn bie Bahl ber Reichsbeutschen auch nur berhältnismähig gering ift und felbit bet Musbruch bes Arieges moht nicht biel mehr als 10 000 betragen bat - lebten boch jum Beifpiel in Mosfau nur gegen 8000 — und wenn auch viele von denen, die in Rufland ge-boren find, wenig Deutsches an fich haben, das Deutschlum hat boch in Lody ftets eine große Bebeutung gehabt, wie eine große beutiche Schule und brei beutiche Zeitungen bekunden. Deutsche ftanden von jeher in großer Bahl an ber Spibe ber gewerblichen Unternehmungen und haben in ben Beiten ber Wirren ihre Bflicht und Berufstreue mit bem Tobe befiegelt, indem fie, mutig auf ihrem Blabe ausharrend, ein Opfer bes reien Terrorismus murben. Mit ber Besehung burch bie Deutschen wird bie Rube auch nach ber Revolution noch viel zu umb wünichen übrig ließen, einfebren, und es ift gu hoffen, bag auch noch manches von den großen Werten an dem fauer ersporbenen Eigentum und Besit unserer Landsleute und Boltsgenossen gerettet wird oder erhalten bleibt.

Aus der 95. Derluftlifte.

(Abfürsungen : berm = perwandet, leicht, = leicht ver. wundet. fcwerb. = fcwer bertvundet, berm = bermift arf. = gefangen,)

3. Garbe-Regiment, Berfin. (An ber Mer am 11, und 16 Gefr. d. R. Weier (Bierfiedt) leichtb 16, 11, 14,

Geft. d. R. Weber (Bierfach) leichte.

Anfanterie-Regiment Ar. 80.

Beteilsen, Bad Somburg v. d. S.

(Loibre om 19 und 20. Champien am 29. 9. und bom 1. dis 4., Villers le Rode am 4 und 7. Rode bom 1. dis 15. 10. und am 4. 11. Dannetr am 27. 10. und Andecht bom 4. dis 29. 9., 9. dis 29. 10. und 3. dis 17. 11. 14.)

G. Komp.: Ref. Altinger (Geifeldorf) leichte: Geft. d. R. Weingarten (Haisenbilden) leichte: Kriegfreiw. Schmidt (Karnen) fekwert, Rif. Kabu (Kechenbeim) tot: Füf. Moder (Blanen) ist: Ref. Sans (Loddit) tot: Kriegsfreiw. Schrere (Blanen) ist: Fef. Gonflibets 3 (Döckft) tot: Ref. Sarbring (Going) tot: Fef. Kibl 1 (Oberfieden) hot: Krlegsfreiw. Bett Obernstel) tot: Kriegsfreiw Heit.

Bekenn Kuch (Baumbach) leichte. Geft. d. R. Landfnown (Rehelm) leichte.; Kriegsfreiw. Bettenfeldling (Rünchen) leichte.; Bekenn Such (Baumbach) (Bettenfeldling (Rünchen) leichte.; Bekenn Schlebach (Bettenfeldling (Rünchen) leichte.; Betten Schlebach (Bettenfeldling (Rünchen) leichte.; Betten Schlebach (Bettenfeldling (Rünchen) leichte.; Betten Schlebach (Bettenfeldling) leichte.; Gen B. leichte.

Dienstidech (Bettenfeld) febrere.; Einj. Freid.
Dienstidech (Bettenfeld) febrere.; Einj. Freid.
Dienstidech (Bettenfeld) leichte.; Kef. August Baldbaus

Infanterie-Regiment Ar. 118, Worms. (Rope am 17. und 18. 11. 14.) Unteroff. d. A Skorf Korn (Wiesbaden) fowerb.

Hinteroff. d. A Man Korn (Bresdaden) ichwerb. Fefd-Artiflerie-Regiment Ar. 27. Mainz-Genscheim. Erfah-Mbreifung. (Serres am 25. 8. und Thiancourt am 21. 11. 14.) 1. Baltr.: Kan. Friichauf (Beida) ichwerd. 2 Battr.: Unteroff. Battenbaufen (Braunichweig) tot; Kan. Weil (Gisenbach) tot; Kan. Henrich (Runfel) tot; Kan. Simon (Genfingen) leichtb.

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Nachrichten.

Die wirticaftliche Frage bei der Berufswahl.

Die Elternabende, die das Arbeilsamt eingerichtet hat, sind eine gute Einrichtung; sie berdienen die Unter-stützung der Presse. Wenn wir über die zwei ersten Abende berichtet haben, so wollten wir danit selbstverständlich nicht den Kreisen, für die die Elbernabende eingerichtet find, das Singeben erfporen. Der Bericht in ber Zeitung tonn nur furg fein; er gibt im besten Fall in knappen Umriffen ein ungefähres Bild von bem, was gefagt worden ift. Wer fich gründlich unterrichten will, muß die Beranftaltung besuchen. Die Leitung der Elternabende wird natürlich die Auswahl der Berjonen, die den Eltern Rat erteilen follen, jo treffen muffen, baf ber Rat auch wirflich fachverftandig ift. Es ift freilich selbst im günstigften Fall mit dem Nat ein eigen Ding; bei der Berufsberatung gilt, was überall im Leben Geltung bot: Gines fchidt fich wicht für alle. Die beratenben Berfonlichkeiten konnen baber nichts weiter tun, als die Ausfichten ber Bernfe (die fich freilich in einem Jahr ichon gründlich geänbert haben fonnen) und die Anforderungen schilbern, die an biejenigen gefiellt werden, die fie mablen. Den Eltern fallt nach wie vor die schwerere Aufgabe zu, Neigung und Fähig-leiten ihrer Kinder zu ergründen und sich unter Benutung der in den Elternabenden gemachten Ausführungen felbit ein Urteil über den Beruf zu bilden, für den gerade ihr Sohn oder ihre Tochter in Frage tommt. Auch die Geldfrage spielt babei eine gewichtige Rolle, ja, die wirtichaftlichen Berhältniffe ber Familie find in gabireichen Fällen gerabegu allein ausschlaggebend für die Berufswahl. Man mag bas für falfc halten, andern lagt es fich micht. Wenn ber arme findergesegnete Taglohner feinen Gohn möglichit einem Beruf guführt, in dem gleich Geld verdient wird, fo ift bas in gohlreichen Fallen ficher für ben Jungen ungut, aber ber Bater verdient in ebensovielen Fallen feinen Borwurf. 2 mang ber wirticaftlichen Berhaltniffe ift eben fiarter als die beffere Ginficht. Und wenn auf bem letten Elternabend eine Rednerin die Madden warnte, mit ber Abficht in irgend einen Beruf eingutreten, um fich nur bis gur Beirat eine Berforgung gu icaffen und lebiglich die Bobe ber Anfangsentichabigungen bei ber Berniswahl ausschlaggebend fein zu laffen, fo ist mit diefer Warnung praftifc nichts angufangen. Tatfachlich liegen bie Berbaltniffe jo, daß giemlich alle Eltern ber Mabchen, die einen Beruf ergreifen, bei der Berufemahl mit der Berbeiratung ihrer

Tochter in erfter Linie und erft in zweiter Linie mit bent Ledigbleiben rechnen. Es handelt fich für fie bei ber Bernis toahl in der Regel vor allen Dingen um den burchaus gejunden Bunich, daß fich die Dadden die Ausftathrug gang ober boch zum großen Teil erarbeiten; bas schadet übrtgens felbit ben Burgerstöchtern nichts, beren Eltern fcblieglich noch in der Lage find, ihren Töchtern eine anftändige Ausstattung in die erwartete Che mitzugeben. Für die Töckter unbemitteiter Gitern aber ift bas Erarbeiten einer Aus-fiattung gerabezu eine Rotwenbigfeit, wenn fie nicht von vornherein zur Chelofigseit verdammt sein aber die Che unter ben ärmlichsten Berhältnissen beginnen follen. Darunt wird, was nur für die Töchter recht wohlhabender Leute gift, für die weitaus meisten der in das Berufdleben eintreienden Mabden micht gelten: daß es auf die Unfampsentschädigung bei ber Berufswahl wenig ankommt. Für die meiften wird im Gegenteil, gerade weil in erster Linie mit ihrer Berbeiratung gerechnet werben muß, die Sohe der Anfangsentschädigung aussichloggebend fein muffen. hier hat man ein Beispiel, wie wenig oft an und für fich gang vernünftige Grundfate auf die tatfächlichen Berhaltniffe angewandt werden tonnen. Die Berufswahl unterliegt eben in adstaig von hundert Fällen in erster Linie bem wirtschaftlichen Iwang, gang besonders aber ift das bei den in das Erwerbsleben eintretenden Töchtern des Arbeiter und Mittelftanbes ber Fall.

Mittivoch, 9. Dezember 1914.

Die kirchlichen und fittlichen Suftande des Synodals

hreises Wiesbaden-Stadt. Der Borftand ber Rreisfnnobe hat, wie ublich, feinen Jahresbericht für die heute nachmittag im Gemeindehaus au der Steingasse zusammentretende ordentliche Tagung er-ftattet. Es wird in dem Bericht gunächst festgestellt, daß der Krieg, jo furthtbar er an fich fei, nicht nur ungeahnte religiosfittliche Krafte in unferem Bolfe gewedt, fondern auch gar vielen, die bisber nach Gott nicht mehr gefragt und ber Rirche gleichgüldig, ja feindlich gegenüberstanden, deren hoben Bert wiederum zu Gemüte geführt habe. Richt mur, daß der Befuch ber sonntäglichen Gottesbienfte eine erhebliche Steigerung erfchren, auch die in den erften 5 Bochen bes Strieges allabendlich und in der lehten Zeit zweimal in der Boche abgehaltenen Kriegsbetftunden mit Abendmahlsfeier batten fich eines fehr guten Befuche gu erfreuen gehabt. Aufgabe der Kirche muffe es nun fein, auf Mittel und Wege gu finnen, dog diefes neu erwochte religiofe und firchliche Intereffe nicht nur erhalten, sondern auch vertieft und gestärft und ju immer vollerer Ausgestaltung gebracht merbe. Bon ben fog. Rriegstrauungen fei ein erheb. licher Teil nicht firchlich eingesegnet worden, wahrscheinlich beshalb, weil die Beschaffung der Hochzeitskleider wegen der Rürze ber Beit nicht möglich gewesen sei. Die Berichte ber Rirchenborstände zeugten von einem erfreulichen Fortschreiten ber Bereinsarbeit. Es habe fid ein Berband ber evangelischen Bereine ber Stadt Bicsbaben" gur "Durchführung gemeinsamer Aufgaben und gur Bertretung gemein-famer Intereffen" gebilbet. Die Gemeinbeichmeftern, von benen zwei für bie Kriegslagarette nach auswärts abberufen worden feien, hatten wiederum biel Gegen geftiftet. Die neue Rleinfinderichule am Eljäfferplat werde von 120 Brindern besucht. Gine Ariegefleinfinberichule, Sedanplat 5, werde von etwa 50 Kindern burchichnittlich befucht, 30 davon erhielten auch freies Mittageffen. Die Kleinfinderschule der Luthergemeinde habe sich gut weiter entwidelt. Eine zweite Rleinfinderschule, in die auch Rinder anderer Konfessionen aufgenommen würden, sei durchschnittlich von 30 bis 85 Rindern befucht. Unter den Ronfirmanden. spartaffen habe fich besonders bie alteste, bon Bfarrer Dr. Schloffer geleitete, außerordentlich gunftig entwidelt. Sie habe angefichts der Kriegsnot nur 100 M. zuruchgezahlt und tweise gurgeit 10 000 M. Bestand auf. Bezüglich ber Conntagsfeier fcheine unter bem furdibaren Grnft ber Beit eine Bandlung jum Befferen eingetreten gu fein. Die Beftrebungen bes "Raufmannischen Bereins", bie Gloschäfts inhaber für den freiwilligen Ladenidluß am Conntag gu ge-winnen, verdienten volle Sompathie, da die Sonntags. ruhe die Borbedingung für eine murdige Countagofeier fet. Bas die fittlichen Zuftande in den Gemeinden anbelange, sei seien bant der großen Not der Zeit die Menschen sichtlich ernster, tieser, innerlicher, selbstloser, opserfreudiger geworden. Benn es im Borjahr mandmal icheinen mochte, daß eine maßlose Bergmügungs- und Genußsucht und Leichtlebigfeit unfer Bolf entnerben werbe, fo burfen wir beute gu unserer Freude es aussprechen, daß allem Anschein nach die in weiten Kreisen unseres Bolles verbreitete materialistische Lebensaufgasiung einer höheren idealen gewichen ist und gar viele auch in unseren Gemeinden fich wieder auf fich felbst und die idealen Gitter des Lebens zu besinnen gelernt haben. Das zeigt fich fowohl in ber gangen außeren Lebensbaltung als auch bornehmlich in dem strengen Pflichtbewußtsein, das auch das Schwerfte als felbstverständlich erfüllt, aber auch in ber tobesmutigen Entschloffenbeit, mit der unfere Bruder und Söhne ins Helb gezogen, wie in ber stillen, unermüblichen Liebestätigkeit unierer Frauen und Jungfrauen zur Linderung der Aot und Sovgen dieser Zeit." Die Zahl der Taufen f fich auf 991, die ber Konfirmationen auf 1037, die ber Trauungen auf 440, die der Bestattungen auf 773, die der Abertritte gur evangelischen Kirche auf 24 und die der Austritte aus ber evangelischen Rirche auf 60.

Belifrieg und perfonliches Leben. Der gweite Rriego. vortrag ber neuen "Bichern. Bereinigung" fand am Montagabend im Festjaal ber "Turngefellschaft" fatt. Bfarrer Dr. Buich aus Frantfurt a. Dt. iprady vor faft vollbefestent Saus über ben "Beltfrieg und perfonliches Leben". Dies ift ber Gebankengang feiner Musführungen: Mar Bflege bes perfonlichen Lebens bor bem Rrieg die ausgeiprochene Signatur bes modernen Geifteslebens, fo hat boch Die Moderne in feltsamer Fronie alles andere eher erreicht als eben bie erftrebte Bflege perfonlichen Lebens. Go brachte bas fajt als felbitverftanblich angenommene Recht bes Gichaus. lebens auf fogialem Gebiet die unfogiale Berrichaft von Trufts und Gewertschaften, auf politischem Gebiet ein bis gur Bartei. fnechtschaft fich fteigerndes Parteitreiben, auf fintlichem und religiojem Gebiet einen ichrantenlojen Gubjeftivismus; Berfönlichkeiten verkümmerten. Da fam der Krieg, scheinbar der Berftorer personlichen Lebens, und boch, wie hat er gleichzeitig gerade perfonliches Leben gewedt! Er ift unter uns getreten als Richter, ber bas Schlechte in feiner gangen Saglichfeit und das Gute in feiner gangen Schone an ben Tag brachte: wir brauchen nur an die befannte Tatfache ber ungeahnten Einigfeit und des Opfermutes in unferem beutichen Bolt gu benfen; - als Ordner, ber mit untwiderfteblicher Gewalt bem einzelnen seinen Blat gab, sei es draufen im Oppaniss

mus des Maffenheeres, fei es daheim im Dienft belfender Biebe; - als Ermeder, ber aus ber Tiefe neue Quellen berfonlichen Lebens berborganberte, die Belt ber Ideale mard wieder Birflichfeit, ber Wille jum Opfer und jum Leiden brach burch; - als Begbereiter, ber unwillfierlich vielen ben Bog gu Gott, Gottes Bort und Gebet zeigte. Aber auch das Umgefehrte tritt flar zutage, wie der Frieg perfönliches geben fordent. Auf den Schlachtfeldern jehen wir es, wie trot Maffenheeren und Mordmafchinen Berfonlichleiten bie Entscheidung herbeiführen. Bleiben wir in ber Beimat nicht Burud. Bohl haben wir in unjerem beutschen Bolle mit ber ihm angeborenen Gemütstiefe einen mitgegebenen Rahrbeden perfönlichen Lebens; wir wollen ihn pflegen und anbauen. Aber bie stärtsten Berfonlichfeiten erwachsen an ber perfonlichsten aller Bersonlichkeiten, an Jesus Christus. Ihn gilt es, wieder lebendig zu erfaffen. Die Kraft feiner Bersonlichfeit liegt darin, daß fie in Gott geschloffen ist; darum ward er tarf nicht in der Lebensberneinung, fondern in der Lebensbejahung felbst auf dem Leibens- und Sterbeweg. Wenn unfer beutsches Boll wieder in seine Nachfolge tritt, wird wahrhaft personliches Leben wieder erwachen, werden wir wieder reich werben an Berfonlichfeiten.

Mittwoch, 9. Dezember 1914.

Sandwerferhilfe. Bie uns herr Tapegierermeifter Stadtverordneter Raltmaffer mitteilt, ift ber Auftrag ber Deeresbermaltung auf Lieferung bon Sattelfiffen ihm und nicht ber hiefigen Tapegierer-Innung erteilt worden. herr Kaltwaffer hat allerbings die Absicht, die Mitglieder ber Inming und seine Kollegen an der einen Gesamtwert bon und 30 000 M. barstellenden Lieferung teilnehmen zu lossen.

- Die Sahrpreisermaßigungen gum Bejuch bermunbeter Arieger. Die gum Besuch bon framen und verwundeten beutichen Kriegern vorgesebenen Fahrpreisermäßigungen werben nummehr auch bei Reifen bis gu ben beutich öfter teichifden Grengstationen gewährt, wenn bie gu Befuchenden in öfterveichischen ober ungarischen Lagaretten Gerner ift die Sahrpreisermäßigung auch auf Reifen ausgebehnt worden, die im Falle bes Ablebens franker ober beripumbeter Arieger gu beren Beerdigung von Angehörigen unternommen werben.

Biesbabener Lagarette. Rach ber Bermunbetenlifte ber Ausfunftsstelle über im Felbe ftebende naffauische Goldaten in der Loge Blato find neuerdings die folgenden Berwundeten in Wiesbadener Lazarette eingeliefert worden: Bom Infanterie-Rogiment 80: Ebenig (Bierftadt) im Rinderheim; Gegner (Biesbaben) im Sotel Beins. — Bom Infanterie-Regiment 87: Klingner (Leipzig) in ber Augenheilanftalt; Kreg (Miesbaben) im Paulinenftift. — Bom Jägerbataillon 3: Thiel (Laufenfelben) im Sotel Beins. - Bom Infanterie-Megintent 81: Sauptmann Clausniber (Saarlouis) in ber Bilhelms-Beilantalt. — Bom Infanterie-Regiment 16: Ehrenhardt (Dotheim) int Solel Beins. — Bom Infanterie-Regiment 115: Beg (Raftell) im Referbe-Lagarett 2. - Bom Referve-Infanterie-Regiment 80: Bergweiler (Oberfahnftein) im Lindenhof. - Bom Rejerve-Infanterie-Regiment 223: 8. Dziegielewsti (Biesbaden) im Kinderheim. — Bom Baber. Referve-Infanterie-Regiment 13: Mood (Steinftichbach) im

- Gin bantenswertes Anerbieten macht Berr Alfred Elouth in Grofflottbet bei Samburg, Brahmsftraße 1, ein geborener Wiesbadener. Er schreibt und: "Ich habe bier gefeben, wie febr fich bie vielen Bermunbeten freuen, wenn fie

Befuch bon Freunden oder bon Leuten empfangen, Die mit ihnen gemeinsame Berührungspunfte irgend welcher Art baben. Als Wiesbabener möchte ich baber gerne bie aus Biesbaden und ben umliegenben Orischafien frammenden Berwundeten in den Samburger und Altonger Lazaretten befuchen und ihnen nach Moglichkeit die Langeweile des Bundlagers vertreiben heifen. Meine Bitte gebt baber babin, einen entsprechenden Sinweis aufgunehmen. Es handelt fich por allem um die Bermundelen, die hier feinerlei Bermandle und Freunde haben. Richt federgewandte Leute bitte ich, fich ber Bermittlung meines Baters. des Geheimen Sanitätsrale Dr. Clouth in Biesbaden, gu bedienen. Diejer ift gerne erbotig, mir die Abreffen gu übermitteln. Bei ber großen Angabl ber Lagarette in Samburg und Altena ift. Die genaue Angabe bes Lagaretts, des Bor- und Zunausens, des Regiments (auch ob Referve-Regiment, Griagbataillon ufm.) unbedingt erforderlich. Ich bin natürlich auch bereit, etwaige Nachrichten ber Berwundeten ihren Angehörigen zu übermitteln.

- fiber erhebliche nachtliche Rubeftorungen wird von ben Anwohnern des Westviertels gestagt. Unter dem Abelstand haben besonders die Anwohner der mittleren Donbeimer Strage gu leiben, wie aus ber folgenben Buichrift hervorgeht: "Gegen 4 Uhr nachts ericheinen vier bis fünf biefer Radaubrüber an der Bedürfnisanstalt, Ede Scharnhorit- und Dotheimer Strafe, und machen einen folden Lärm, daß an Schlaf nicht zu denken ift. In der vorigen Boche gab es eine große Messeritscherei — von der wir berichund am Dienstagfrub 4 Uhr begann nach einer wuften Balgerei ein Rongert, wobei die Ganger fich Mube gaben, moglichft laut zu schreien. Diefer garm dauert oft zwei volle Stunden, und unbegreiflich ift es ben Anwohnern, daß es bis jest noch gu feinem Ginidreiten ber Boligei gefommen ift.

- Ein ichwerer Unfall ereignete fich gestern nachmittag in ber Betriebswertftatte bes biefigen Sauptbabnhofs. Dort fturgee ber 35 Jahre alle Mechaniter R. Bagner jo ungludlich bon einer Leiter, daß er einen fcweren Schadel- und einen Schulterbruch erlitt. Die Sanitatswache brachte ben Berungludten nach Anlegung eines Notverbands in das St. Joseph-Dojpital. Gein Zuftand ift bedenflich.

— Meine Astigen. In der Bufeumstraße dat die diesige Kunstmalerin Olgo Salfelmann-Kurb eine Angabl präcktiger Bastellgemälde (Bortraits) ausgeitellt, die die Ausmerstamseit der Koridergebenden in dodem Rase auf ich lenken und ein beredtes Zeugnis für des starke Talent sind, das die Kunsterin speziell für die Bildnismalerei dat — Bür 40jährige treue Dienste in der Familie Doutreievont wurde Frankein Anna Laguet den der Kaiserin des goldene Dienstetzug berlieben.

Dorberichte über Kunft, Dorträge und Dermandtes.

* Konzert, Im bentigen Mittwoch eine Derwandtes.

Marftfirche werden Krau Bucie Schard (Wessofopean), Bri. Clife Koch (Mi) und Krau Dieber-Süttef, Kol Scho, Sofobernfängerin a. D. (Sodran) mitwirfen. Ledtere werden Duette von Sändel Braduns und Cornelius vortragen, während Krau Echerd von Gabet den dugo Wolf sowie sweit geitsliche Lieber von Daine und R. Beder zu Gehör dringen wied. Durch Irl. Clife Koch gelangt ausendem noch. Bur Mud; ihr müden Glieder" von Dugo Wolf zum Bortrag der Actersen wird u. a. auf der Ligel das G-Wolf-Konzert der Betersen wird u. a. auf der Ligel das G-Wolf-Konzert der Sondel spielen. Der Rein ertrag des Konzerts ist für des Rote Kreus bestimmt, dur Brogrammentinadune ift ieder Konzertbesucher derpflichtet. Serwundete haben freten Butrifft.

lleues aus aller Welt.

Eine außergemöhnliche Simmelserscheinung. W. T.B. Sam-burg, S. Des. (Sig. Traditeriat, Afr. Un.) Eine große Feuerfugel wurde vorgestern abend über Hamdurg wahren nommen. Der Meleor erschien am südostlichen Simmel, er-bellte die eines Gegend für einen Angenblick blivartig mit gelinem Richt und verschwand unter einer Explosion mit be-deutendem Funkenspruben, Die Feuerfugel dürste über Werden in geringer Sobe explosiert sein.

Cette Drahtberichte.

Eine neue Repolution in Meriko.

W. T.-B. London, & Des. (Richtantlick.) Reuter melbet aus El Bajo: In Wegito but eine neue Aebolution de-gomen. Es wurde ein Aufruf berbreitet, in dem die Generale Salagar und Campa, Die mabrend ber Berichaft hurtate feitende Stellungen inne batten, Billa und Carranga an den Brunger ftellen. Sie rühmen fich, fibeiall in der Republik Anhänger gu befigen. Die beiden Generale follen an der Spihe von Truppen in Chibuabua fteben.

Gine Abfage Baffermanns.

Br. Berlin, 8. Des. (Gig. Drabtbericht. Rtr. Bin.) Laut einer bem Bentralburcau ber nationalliberalen Bartei gugegangenen Bufdrift bat ber Reichstagsabgeordnete Baffermann den Borsit im Aufsichtsrat der in ein rein deutsches Unternehmen umgewandelten Gunlight. Gefellichaft

Enthüllungen über bie Bebrfraft ber Bereinigten Staaten.

W. T.-B. London, 8. Deg. (Richtamtlich) Die "Times" meldet aus Rem Port: Die Flotten- und Armee-Liga hat eine Agitation gegen die Bestrebungen der Friedensfreunde eröff-Die Forderung auf Unterfuchung des Standes ber Landesberteibigung durch ben Rongreg wird taglich ftarfer. Sie wird burch fenfationelle Enthullungen über mangel. hafte Bereitichaft ber Armee und Flotte genährt. Tropbem tut die Regierung alles, um die borgeschlagene Unterjuchung zu berhindern.

Die Rriegelieferungen ber Bereinigten Staaten.

hd. New York, 8. Dez. Der Brafibent ber Bethlebem Steel Co., Charfes Schwab, ift am Samstag nach Europa abgereift, um große auftrage mit ben friegführenben Staaten wegen der Lieferung von Kriegomaterial abzuschliehen.

T.-B. Jena, 8. Des. Sier ftarb Brofeffor Sermonn Randt, chemaliger Studiendireftor ber Sandelsbochfoule und bann ber öffentlichen Sandelslehranftatt in Leipzig, im Alier bon 63 Jahren.



Handelsteil.

Die Kriegszeit und Dividendenpolitik. Im Hinblick auf die Kriegsverhältnisse haben bekanntlich der letzten Zeit, wie wir fortlaufend berichteten, eine Pollere Anzahi von Aktienunternehmungen starke Dividendenherabsetzungen beschlossen. Dividendenausfall aber trifft die gesamte Volkswirtschaft um to schwerer, als bei uns infolge des steigenden Wohlstandes und des Wunsches nach höherer Rente auch breitere Schichten der Bevölkerung Aktien erworben haben. bei dieser Sachlage ist es interessant, was der Bonner Volks-

Wirt Professor Dr. W. Wyeodzinski in der sozialen Praxis aus-Chrt: "Es kommt in diesen Zeiten vor allem darauf an, daß er Kreislauf der Wirtschaft erhalten bleibt, daß die bisherige ebenshaltung weitergeführt wird, damit zunächst einmal Meinkaufieute und Handwerker als unmittelbare Konsumerrorger und als deren Lieferanten Großhandel und Inhistrie beschäftigt bleiben. Die Stärkung des inneren Marktes ist bei der Einschränkung des äußeren eine sozial-Politische Forderung ersten Ranges; die Beschäftigung von Albionen von Arbeitern ist an diese Voraussetzung gebunden. berum ist zu verlangen, daß die von den Aktiengesellschaften Ferdienten Summen nicht in den Kassen der Banken aufge-Beichert, sondern durch die Ausfolgung an die Aktionäre in Wirtschaftskansle schleunigst hineingeleitet werden. elbstverständlich ist eine Verteilung von Davidende nur mögwenn diese wirklich verdient ist. Ob das geschehen ist, Sei der Kompliziertheit der Finanzverhältnisse moderner Großunternehmungen bisweilen verschiedener Auslegung fühlig en; der Aktionär ist jedenfalls ganz auf das angewiesen, es die Verwaltung mitteift. Auch an die Zukunft des Untermens muß gedacht werden. Wir können nicht zweifeln, das kommende Jahr der Mehrzahl aller Unternehmungen loweit sie nicht an Kriegslieferungen im größeren Umfang bebelgt sind) beträchtliche Minderungen der Einnahmen bringen wenn nicht gar Verluste. Man kann und muß darauf

behter zu tragen als jetzt. Wir haben jetzt für den Krieg a sorgen und nicht für den Frieden; das ist eura posterior. Ein schwerer Schlag für die britische Handelsmarine.

dicksicht nehmen; aber die erste Rücksicht gebührt den dicksicht nehmen; aber die erste Rücksicht gebührt den dicksicht nehmen; aber die erste Rücksicht gebührt den ege, wenn sich wieder neue Erwerbsquellen eröffnen, viel

Der gegenwärtige Weitkrieg nat men har dem belanden ber englischen Handelsschiffahrt beide übel mitgespielt. Die Sistierung von Dividenden-Der gegenwärtige Weltkrieg hat nicht nur dem britischen Shingen bei führenden englischen Schiffahrtsgesellschaften der Verkauf von bisher unter britischer Flagge fahrenden referred eine direkte Folge des deutsch-englischen sind eine direkte Folge des deutsch-englischen betreich der deutsch-englischen und ungarischen betreich der deutsch-englischen und ungarischen betreich deutsch-englischen Aber auch in der osserten die Hände nicht in den too gelegt, sondern alle Hebei in Bewegung gesetzt, um ch en für allemal von der engischen Bevormundung loson Unter den von der Doppelmonarche getroffenen Consistent periodet sich eine, die auf die englische Handels-billichet geradezu einen niederschmetternden Einfluß aus-nach haben muß. Es ist dies die Entziehung der uswanderungskonzession an die Gunard-Linie seitens der ungarischen Regierung für die

Wer sich erinnert, so schreibt die "Rh.-Westf. Ztg.", mit welcher Zähigkeit die Cunard-Linie bei den letzten Kämpfen im transatlantischen "Pool" ihr festländisches Geschäft ver-texägle, der wird leicht ermessen können, wie sehwer das Unternehmen dieser Schritt Ungarn treffen wird. Erst kurz vor dem Ausbruch des Krieges war es der genannten britischen Reederei nach langwierigen Verhandlungen gerungen, von Ungarn die Konzession für die Beförderung von Auswanderern zu erhalten, und zwar unter den weitgehendsten Zugeständniesen an die ungarische Regierung. Man hatte beschlossen, unter dem Namen Fiume-Amerika-Linie ein selbständiges Unternehmen ins Leben zu rufen, an dem sich auch die ungarische Adria-Lmie beteiligen sollte. Der Krieg hat der anard-Linie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Maßnahmen Ungarns haben dazu geführt, daß der britischen Handelsmarine eine aussichtsreiche Einnahmequelle verstopft worden ist. Sie zeigen aber femer, daß man auch in Österreich-Ungarn bestrebt ist, der britischen Handelsmarine kiar zu machen, daß sich ihr Befätigungsfeld in Zukauft nur noch an den britischen Küsten befindet.

Berliner Börse.

\$ Berlin, 8. Dez. (Eig. Drahfbericht) Die sehon gestern wegen des durchgrafenden Erfolges bei Lodz recht gehobene Stimmung hielt heute in Erwartung weiterer Einzelheiten an. Die Unternehmungslust war unter diesen Umständen wieder etwas reger. Es ist festzustellen, daß sich innerhalb und außerhalb der Börsenkreise das Interesse zu erweitern scheint. Begehrt waren heute namentlich Rentenwerte unter Bevorzugung von 3proz. deutscher Reichsanleihe. Der Rücksfand der Devisenkurse setzte sich auch heute fort. Geldsatze unveränder!

Industrie und Handel.

Mainzer Aktienbrauerei. Mainz, S. Dez. heute stat/gefundenen Generalversammlung waren 4141 Aktien vertreten. Es wurde die vorgesehene Verteilung einer Dividen den de von wieder 9 Proz. einstimmig genehmigt und das furnusgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Prof. von Linde-München wiedergewählt.

Die Telephonfahrik. A.G. vorm. J. Regimes in Hen-

Die Telephonfabrik, A.-G. vorm. J. Berliner in Hannover, erzielte einen Reingewinn von 828 006 M. (804 698 M.) 10 (12) Proz. Dividende verteilt und 232 469 M. (161 094 M.) vorgetragen werden sollen. In das neue Jahr ist die Gesellschaft mit bedeutenden Staatsaufträgen, insbesondere der Militärverwaltungen, eingetreten, das Privatgeschäft hat dagegen eine Abschwächung erfahren.

Die A.-G, für Chemische Industrie in Gelsenkirchen-Schalke hat einem Aktionär erwidert, daß die Gesellschaft bis-her einen Teil ihres Betriebes noch aufrecht erhalten konnte. Sie holle eine angemessene Dividende vorschlagen zu können

(i V. 10 Proz.).

* Eine Versammlung aller dentschen Stahlwerke soll im Anschluß an die nächste Sitzung des Stahlwerks-Ver-bandes im Januar abgehalten werden. Man will versuchen, eine Konfingentierung der gesamten Rohstahl-Produktion aller Werke zu erreichen und damit die Voraussetzung für die erstrebte Syndisierung der B-Produkte schaffen. Wie man sich erinnert, ist die Kontingentierung der B-Produkte bei der leizten Verlängerung des Stahlwerks-Verbandes, aller-dings gegen den Wederspruch eines Teiles der Werke, fallen

Zur Frage der Petroleumversorgung bat der Verband deutscher kaufmännischer Genessenschaften, der die Einkauts-vereine der Kolonaliwarenbranche des Deutschen Reiches vereinigt, an den Bundesmt eine Emgabe gerichtet und darum gebeten, daß die Petroleumversorgung unter die Aufsicht des Reiches gestellt wird und daß jeder Kleinhändler, der schon vor dem 1. August Petroleum gehandelt hat, eine be-stimmte Menge zur Abgabe an seine Kundschaft erhält. Vielen armen Frauen würde dadurch die Möglichkeit erhalten, die sich ihnen jetzt bietende Arbeitsmöglichkeit benutzen zu

Verschiedenes.

* Eine Versteigerung aus Frankreich stammender Zuchtschafe fand auf dem Magervichhole in Friedrichsfelde bel Berlin für die Armeeverwaltung statt. Es handelte sich um einige Böcke und um über 1300 Schafe (Dishley-Metinos), Mutterschafe mit Lämmern und meistens tragende Zeitschafe. Dus Ausgebot der Tiere erfolgte fast nur in Losen von 50 his 100 Stück. Es batten sich eine große Zahl Züchter aus welen Teilen des Reiches eingefunden, jedoch durfte der Zuschlag lediglich an brandenburgische Züchter erteilt werden. Diese Beschränkung war für die Versteigerung indessen nicht mechteilig, obwohl verschiedentlich die Meinung gedußert wurde, daß ohne sie das Ergebnis noch besser hätte ausfallen können. Für die einzelnen Tiere wurden je nach Sorie 25 bis 56 M. erzielt. — Wie wir hören, stehen neue Zuführen von Pferden und Schafen französischer Herkunft bevor.

Kartoffelmarktbericht.

Vom 7. Dezember 1914 von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Inländische Märkte. Kartoffelder Kartoffelhändler in Wagenladung von 10,000 kg in Mark für 50 kg

-	-	100 00	the state of the state of	-		August by	
Prestan so	Esskartoffeln Weissfielschige Gelbfielschige			Esskartoffeln Weissfleischige			rinshige
Orte	Rote Daber	Andere rote Sorten	Magnum bonum (Bruse, Up. to date)	Weisse, runde (Imperator, Masorcker, Athono)	Rote Daber	Anders rote Sorten	
Berlin Bernau Priedeby N. M. Perleberg Schwiebus Breslau Haynan Kreuzburg Liegnitz Neissa Sagan Hagen Coln Prankf a.M.	2.75	3.00-3.25 ¹) 2.50 ¹) 2.50 ² 2.50 ² 2.50 ² 2.50 ² 2.75 ³ 3.65 ³ 3.30 ³ 3.40 ³	3.50 -3.75 2.75 3.00 2.75 2.75 3.00 2.75 2.40 3.20 -3.40 3.60 3.70 3.70 3.9) 3.60 3.70	2.75 2.50 2.60 - 2.75 2.50 2.75 - 3.00 2.75 - 2.75 2.70	1.50 1.70-2.00 1.80-2.00	1.90	
3) Wohltma	an.	The state of the s			Socked	SERVICE STATE	

Die Morgen-Musgabe umfaßt 10 Seiten und bie Berlagsbeilage "Der Roman"

Sanptidriftleiter: A. Degerborft.

Berantwortich für ben politifden Teilt Dr. phil. E. Schellen berg: für ben Unterlatingsteil: B. n. Nanen barf; für Nachrichten aus Wiesbaben und ben Pracharbesgiften: J. B.: D. Diefenbach; ür. "Gerübtstal": D. Diefenbach; für "Germittstal": D. Diefenbach; für "Germittstal": D. Diefenbach; für "Bermittel" und ben Britzbalen": G. Basader, für ben Hanbelbrit. B. Et. für bet Angeigen und Beflamen: D. Dormauf; familie in Bielsbaben.
Drud und Berlag ber E. Echellen berg ihrn Dof-Buchbunderei in Bielsbaben.

Onlie Onche

zu volkstümlichen Preisen.

Trikotagen
Kniewärmer
Leibbinde, gestrickt 1.75 Lungenschützer —.95
Militär-Schals, feldgrau 1.50 Schlauch-Mütze, gestrickt . 1.25
Ohrenschützer, gestrickt65
B'woll-Flanellhemd 1.50 Herren-Walk-Jacke 2.50
Militär-Hose, gefütt., schwereWare 3.95 Pelzgefütterte Pulswärmer 2.95
Pelzgefütterte Herren-Weste 16.75
Damen-Westen, gestrickt 1.25 Blusenschoner, weiß, schwarz, grau 1.25
Kinder-Sweater, verschied. Größ. 1.25
Schuhwaren
Ein Posten Filz - Schlappen, 75
Ein Posten Pantoffel, Kamelhaar-Imitat., mit Kordel- sohle, für Herren und Damen - 95
Ein Posten Pantoffel, Kamelhaar-Imitat., mit Filz- u. Ledersohle, für Damen 1.25
Tolan Donta Wal mit Plank O FF
Leder-Pantoffel mit Fleck, gefüttert, für Herren u. Damen 3.75
Handschuhe u. Strümpfe
Handschuhe u. Strümpfe Damen-Trikot-Handschuhe,60 farbig, 2 Druckknöpfe60
Handschuhe u. Strümpfe Damen-Trikot-Handschuhe,60 Damen-Handschuhe, Mocha- Imitation mit hellem Futter,75
Handschuhe u. Strümpfe Damen-Trikot-Handschuhe,60 farbig, 2 Druckknöpfe60
Handschuhe u. Strümpfe Damen-Trikot-Handschuhe, —.60 Damen-Handschuhe, Mocha- Imitation mit hellem Futter, —.75 Damen-Handschuhe, gelb imit. Wildleder
Handschuhe u. Strümpfe Damen-Trikot-Handschuhe, —.60 Damen-Handschuhe, Mocha- Imitation mit hellem Futter, —.75 Schwarz u. farbig
Handschuhe u. Strümpfe Damen-Trikot-Handschuhe, —.60 Damen-Handschuhe, Mocha- Imitation mit hellem Futter, —.75 schwarz u. farbig
Handschuhe u. Strümpfe Damen-Trikot-Handschuhe, —.60 Damen-Handschuhe, Mocha- Imitation mit hellem Futter, —.75 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.48 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, —.45 Damen-Trikot-Handschuhe m. schwz. Raupe u. farbigem Seidenfutter Damen-Glacé-Handschuhe, schwz., weiß u. farb., gute Qual., 1.85
Handschuhe u. Strümpfe Damen-Trikot-Handschuhe, —.60 Damen-Handschuhe, Mocha- Imitation mit hellem Futter, —.75 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.48 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, —.45 Damen-Trikot-Handschuhe m. schwz. Raupe u. farbigem Seidenfutter Damen-Glacé-Handschuhe, schwz., weiß u. farb., gute Qual., Feldgraue Militär-Stauchen aus guter Wolle 65
Handschuhe u. Strümpfe Damen-Trikot-Handschuhe, —.60 Damen-Handschuhe, Mocha- Imitation mit hellem Futter, —.75 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.48 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, —.45 Damen-Trikot-Handschuhe m. schwz. Raupe u. farbigem Seidenfutter Damen-Glacé-Handschuhe, schwz., weiß u. farb., gute Qual., Feldgraue Militär-Stauchen aus guter Wolle Feldgraue Schieß-Stauchen mit Schlitz 95
Handschuhe u. Strümpfe Damen-Trikot-Handschuhe, —.60 Damen-Handschuhe, Mocha- Imitation mit hellem Futter, —.75 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.48 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, —.45 Damen-Trikot-Handschuhe m. schwz. Raupe u. farbigem Seidenfutter Damen-Glacé-Handschuhe, schwz., weiß u. farb., gute Qual., Feldgraue Militär-Stauchen aus guter Wolle Feldgraue Schieß-Stauchen —.65 Feldgraue Militär-Handschuhe 2 00 aus Wolle
Handschuhe u. Strümpfe Damen-Trikot-Handschuhe, —.60 Damen-Handschuhe, Mocha- Imitation mit hellem Futter, —.75 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.48 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, —.45 Damen-Trikot-Handschuhe m. schwz. Raupe u. farbigem 1.25 Seidenfutter 1.85 Seidenfutter 1.85 Seidenfutter 1.85 Feldgraue Militär-Stauchen —.65 Feldgraue Schieß-Stauchen —.95 Feldgraue Militär-Handschuhe 2.00 aus Wolle
Handschuhe u. Strümpfe Damen-Trikot-Handschuhe, —.60 Damen-Handschuhe, Mocha- Imitation mit hellem Futter, —.75 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.48 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, gelb imit. —.95 Damen-Handschuhe, —.45 Damen-Trikot-Handschuhe m. schwz. Raupe u. farbigem 1.25 Seidenfutter 1.85 Seidenfutter 1.85 Seidenfutter 1.85 Feldgraue Militär-Stauchen —.65 Feldgraue Schieß-Stauchen —.95 Feldgraue Militär-Handschuhe 2.00 aus Wolle

Damen-Seidenflor-Strümpfe, 1.45

Bij	out	er	e
igarr	en-Etui	. w.	Meta

Silonierie
Metall-Zigarren-Etui, w. Metall, 2 50 versilbert, solid und elegant 2
Taschen-Uhren, gut gehend, für 2 95
Kollier, eleg., echt Silber m. echt. Stein oder echt. Email-Anhänger
Rock- od. Blusennadel in Email 50
" in echt Silb95
Damen-Uhrkette, 200 cm lang 95
Damen-Uhrkette, 150 cm lang 95
Schweden-Hülse in Metall10
Zigarren-Etul in Metall —.50
Herren-Artikel
Hosenträger Paar95
Moderate Bosses Deer 45
Knaben-Hosenträger Paar — . 45

Hosenträger Paar	95
Knaben-Hosenträger Paar	45
Posten Kravatten, div. Formen Stück	.95
Posten Kragenschoner . Stuck .	95
Posten Herren-Hüte	2.95 95
Posten Garnituren, best. aus l Servit. u. 1 P. Mansch.	1.25
Posten farbige Oberhemden	3.95
Herrenkragen od. Manschetten _ verschiedene Formen Stück	.50
Militär-Halsbinde, gute Qualitat, feldgrau	1.25
Herren-Cachenez	. 1.65
Tapisserie	

Tapisserie	
1 Posten gez. Kissen m. Rück- wand, creme oder grau, 40/60	65
1 Posten gez. Kissen m. Rück- wand u. eingeknüpfter Franse d'braun oder grau Ripsstoff	2.25
1 Posten angefang. Decken m. Material, weiss, crome, grau 60/60	2.25
1 Posten gez. Decken 60/60 weiss, creme, grau	95
Gez. Tischdecke 130/160, aus kraftigem Berner Halbleinen	4.50
1 Posten gest. Zeitungshalt. aus grün. u. rot. Tuch	1.48
Gez. Küchenhandtücher mit rot. und blauer Kante	95
Gez. Marktkorb - Deckchen mit rot und blau garn	35
Gez. Nachttisch - Deckchen, weiss, grau, creme mit Saum	42

Bettwandschoner, 70/150, mit rot u. blau garn., mit sort. Sprüchen in Kreuzstich gez.

1 Post. Einkaufs-Basttaschen -.60

Ta	SC	her	ıtüc	her
-		No.		

Batist-Taschentücher i. weiss - 95
Posten Schweizer Stickerei- Taschentücher, ringsum ge- stickt, sonst. Wert bis 1.75, St 95
Posten reinl. Taschentücher m. feinster Handstickerei, sonst. Wert bis 2.— Stück
Batist-Taschentücher, weiss, mit Hohlsaum, 12 Stück 1.25
Kinder-Taschentücher, weiss, mit bunter Kante, Dtzd. 1.25
Soldaten-Taschentücher Stück20
Posten Taschentücher mit Monogramm 6 Stück 1.00
Damon-Wäsche

hamen-masene

Damen-Hemd aus kräftigem Kretonne, Passe mit Zäckchen- ansatz	1.45
Damen-Hemd aus mittelstark- fädigem Hemdentuch m. hand- gest. Passe u. Zackchenansatz	1.65
Damen-Hemd mit handgest. Passe i. Stoff ausgebogt	1.95
Damen-Hemd mit breiter Stickerei-Garnitur	1.95
Damen-Hemd in prima Elsäes. Renforce mit handgest. Passe und Bogenbesatz	2.45
Damen-Hemd aus feinfad, gut. Hemdentuch m. reicher Hand- stick. u. Languette od. hübsch. Stickerei-Einsatz und Spitze.	2.95
Damen-Hose aus Kretonne, Bündchenform,m.hübsch.Stick.	1.45
Damen-Hose a. gut. Kretonne, Knieform, mit guter Stickerei	1.75
Damen-Hose aus starkfåd. gut. Hemdentuch, Knieform, mit schöner Stickerei	1.95
Damen-Hose Knieform, aus solid. Hemdentuch, Stoffvolant und Faltchen mit Stickerei	2.45
Damen-Hose a. prima Elsässer Hemdentuch mit reicher breiter Stickerei-Garnitur, Knieform.	2.95
Damen-Nachtjacke a. gerauht. Koper mit Umlegekragen und Zackchenansatz.	1.25
Damen-Nachtjacke a. gerauht. Köper mit Hohlsaum-Ansatz und Fältchen	1.95
Damen-Nachtjacke a. starkem gerauhtem Köper in ver- schiedenen Ausführungen	2.75
Militär-Hemden aus gutem Kretonne	1.95
1 Posten Lammfell-Jäckehen	1.25
General-Feldmarschall	4 25

Hindenburg-Kittel . .

Rurzwaren

Vähkasten, leer	40
Vähkasten mit reichhalt, Füllung	90
Wilitär-Nähzeug, prakt, gefüllt,	30
Wollgarn 100 Gramm	
Damen - Strumpfhalter, fester Gurt Paar	,85
Teppiche und Gardin	CH

Biber-Schlafdecke . . Schlafdecke, feldgrau 2.75 Cocos-Matte, prima Qual., . . . -.95 Tüll-Bettdecke, mod. Filet-Ausf., 3.50 Posten Tüll-Gardinen, aparte Muster, statt 6.50 6.50 Posten Tüll-Gardinen, vorzügl. Qual., statt 8.50 . . . Posten chines. Ziegenfelle, grau, warm gefüttert Posten Fusskissen, rund o. eck., 2.25 Posten Fenstermäntel in geschmackvoller Ausführung, Wachstuchdecke, 85×120 cm gross, guter Barchent, 1. Kissen, Kapokfüllung mit mod. 150

Baumwo	llu	ar	en
Küchentücher	· · 1/	Dtzd	-9

Küchentücher 1/2 Dtzd.
Küchentücher, halb Leinen, ge- säumt und gebändert, ½ Dtzd.
Gerstenkorn-o. Drell-Handtüch. 2 % 48/110, ges. u. gebänd., 1/2 Dtzd. 4 %
lischtucher, prima halb Leinen, 130 cm Stäck
Tischtücher, Jacquard, halb Lein., 2
Tischtücher, Jacquard, rein Lein. 3.10 Gelegenheitskauf 130/160, St. 3.
Servietten 6 Stuck 1.95 Kaffee-Decken, 130 cm Stuck

Damen-Putz

Statement & second	
Plüsch-Schweden-Kappe für Knaben (3—10 Jahre)	9
Ein Posten Plüschkragen für Knaben	. 0
Kinder-Garnitur, weiss Plüsch. Muff und Stola,	
Ein Posten Damen-Hutformen	9
1 Posten Fantasies u. Flügel	9
Ein Posten Stangen-Reiher, weiss und schwarz Stiel	6
1 Posten garn. Damen-Hüte ()	75

statt 16 .- jetzt 0.

Posten garn. Damen-Hüte 12.

Xleiderstoffe

Weihnachts-Kleider im Karton
Altid a Mrs. Halbanalla 2 25
Reid, 5 Mtr. Loden 4.75 Reid, 5 Mtr. grau, blau, schwz. gestr. 7.00
Will, 5 Mtr. reinwoll, uni Chaviot 9.25
Posten Blusenstoffe Mtr98

Haus- u. Küchengeräte

Resteckkasten, Buchenholz	_ 95
Wichskasten, Buchenholz	05
Rossiasten, Buchennolz	95
"MIDINGRED HIGE Rusheshole	
"MCBen_libren cut cehand	- 925
PAULED THILLE OF OR	35
Nohlenkasten m. Deckel	05
Ofancohlana C. Litte	05
Ofenschirm m. Gold-Muster	85
Reibemaschine, grob und fein _	_ 05
neibend	.00
Tister mind indvidiget	- MIN
Twier, aval on Deckel	
Bügeleisen 2 St.	_ 95
Neck ad Descentment a cu	30
Nsch- od. Dessertmesser 3 St.	00
Tranchier-Besteck Paar	95
""Ushaltwerkzeug, komplett	95
weoackkasten, hübsches Muster	95
Putzeimer, groß, verzinkt	95
Kartoffelpresse, groß	95
Sobi-	50
Schirmständer, Holz	00
Kohlenkasten, Eisen, lackiert .	1.45
Wasserkessel, Aluminium	1.65
- siermasenine - neuv	4.60
Küchenwage m.Regulierschraube	1.75
	1.10

Smaille

Beeher m. Ausguß, Satz = 3 St	.95
"Ochtopf m. Deckel. 20 od. 22 cm -	.95
"Ochtopf m Deckel, 24 cm	.95
Rasserolle m. Stiel 2 Stück -	.95
Wasserkessel, groß	.95
špülschüssel, rund oder oval —	- 95
Küchenschüssel, weiß, tief —	95
Rüchenschüssel Satz = 3 St. —	95
Wannit at Satz = 3 St.	05
Waschbecken m. Seifennapf	UE.
Kaffeekanne, groß	90
dilchträger, Netzmarmor	.95
Salatseiher, groß	95
Petiloffelblech, weiß	95
Onsole m Becher	95
"assereimer, ca. 28 cm	95
"Ollette-Eimer m. Deckel -	95
"Ifoleumkanne, 2 Ltr -	95
THE AMERICA PROTECTION	35
Teler over	82
Rochtopf m. Deckel, grau	65
9	
Powellow Tudinal bla	1 an 9 b

Forzellan "Indisch blau"

halleekanne St.	55
Allehkanne et	35
THE REPUISE OF	45
St.	40
Toller ohne Teller St	08
MOSP wit IIntentance St	22
*** STEEL ST	22
PUSATALIAT tief oder floch St	38
MU(en area) Qt	50
Saucieren a. Teller St.	75
No.	

Weiss Porzellan u. Steingut

	ALC: UNKNOWN
Dessertteller, weiss 12 St.	95
Suppensehüssel, gross	95
Gemüseschüssel,	60
Saucieren a. Teller	70
Platten, oval, Feston	65
Raffeekannen	55
Tassen mit Untertassen 6 St.	95
Wasch-Garnituren, moderne	
Muster	3.45
Waseh-Garnituren, Gold	4.50
THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T	

Glas

THE PARTY OF THE P	
Kompottschüssel Satz, 5 Stück	95
Kompotteller Steinmuster, 12 Stück	9
Kompottschalen Steinmuster, 12 St.	9
Bierbecher mit Bordenmuster, 10 St.	9
Teebecher mit Bordenmuster, 10 St.	9
Weinrömer mit hoh. Stengel, 5 St.	9
Weinrömer m.hoh.Stengel,Schliff, 3 St.	
Weingläser auf Fuß 6 Stuck	
Weingläser auf Fuß, Schliff, 4 Stuck	
Käseglocke mit Teller, geschliffen	9
Toiletten-Garnitur, 4-teilig	9
Butter- u. Käseglocken zusammen	9

Ein Posten elektr. Tisch- od. Kipp-lampen mit Schnur u. Stecker 2.95

Modewaren

Straussfeder-Boa, schwarz, weiss, h'grau	2 95
Theatertücher, in SeidChiffon Westen in Rips für Blusen und	1.45
Jacketts Jackett-Kragen in Batist und Pikee	95
Blusen-Kragen in Batist und	95

Spielwaren

für Mädehen.

Gelenk-Täuflinge,	M 37
Waltershauser Gestell mit Wim- pern u. schöner Lockenperücke, ca. 62 cm gross	2.95
dazu passende eleg. Kleidchen	95
Täuflinge mit Hemd, ca. 28 cm	- 48
Baby, gute Qual., mit Wimpern und feiner Lockenperücke	2.25
Gesellschafts- und Beschäf- tigungs-Spiele	48
Puppen-Sportwagen	1.45
Puppen-Wagen	1.65
Kaffee - Service, Aluminium: 6 Tassen, Kaffee- und Milch- kanne, Zuckerdose	50
Ess-Service, Porzellan	48
Küche, leer	48
Stube, leer	95
Puppen-Möbel i. Kart. (Salon)	95
Kompl. Küchen-Einrichtung	1.25
Puppen, gekleidet, ca. 28 cm gr.	48
Enichmonous	

Spielwaren

für Knaben.

Soldaten, einzeln, grosse Figuren	10
	45
Soldaten-Garnitur, Steilig	1.45
	48
	50
Soldaten-Helme	45
Soldaten-Rock ohne Aermel .	1.45
Soldaten-Rock mit Aermel .	4.25
Soldaten-Anzug, Jackettu. Hose	4.25
Soldaten-Säbel	50
Soldaten-Tornister	1.25
Eureka-Pistole	48
Eureka-Gewehre	98
Luft-Gewehr "Diana"	3.50
Trommeln	48
Festungen	48
Schaukelpferd in Plüsch	5.85
Eisenbahn, kompl. in Kart., be-	0=
stehend a. Lokom. m. Bremse,	95
Tender, 2Wagen, Schienenkreis	- 95
Dampfmaschine m. Messingkessel	.35 an
THE CHARLES AND A CONTRACT OF THE CONTRACT OF	50
Transmissionen	48
Laterna magica	1.95
Kinematograph	48
Naunauch	.10

Musik-Abteilung

Mundharmoni	kas							10
Flöten								10
Signal-Pfeifen								10
Ziehharmonik	as							48
Geigen							•)	48
Zithern								98
Spieldosen .	1							50
Trompeten, W	ald	-	0.	Po	st	ho	rn	1.00
Mandolinen .								5.85
Guitarren .								7.75
Grammophon	8			*				14.50
1 Posten Plat	ten	-	ür	Sp	rec	h-		AK
Apparate,							10	ot.

Parfümerie

	ar.
Feldpostkarton mit 5 Kerzen, _	- 63
u. Kerzenhalter zus.	.00
1 Dose Hart-Spiritus	40
Marke "Smaragdin"	.TV
	05
Kopf- oder Kleiderbürste,	- 90
gute Borsten	AM
Spitzenkarton mit 3 Stück pa	45
ToilFettseife	-10
Spitzenkarton mit 2 St. Seife _	- 75
und 1 Fl. Parfum	.00
Nagelpflege-Garnitur	1.45
	0 45
Bürsten-Garnitur,	2
elegante Ausführung	-
Parfüm - Zerstäuber, Kristallglas	95
Toilette- od. Rasierspiegel .	. 1.25
Rasier-Garnitur	1 85
mit Pinsel, Napf, Spiegel	I.
mit Phisa, tropi, spisa	0 95
Rasier-Apparat, Ia,	Z.
in eleg. Etui mit 6 Ia Klingen	
Toilette-Kasten mit Spiegel .	95

Lederwaren Damen-Handtasche, modern, in 9 95

Stoff oder div. Lederarten	inte
Portemonnale for Damen und_	95
Geldbehälter for Papier- und _ Metallgeld	
Distributio, cont boats	95
Zigarren-Etui, echt Leder	75
Photographie-Album, elegante Ausführung	4.50
Schreibmappe	1.75
Nähbeutel, gemusterter Stoff mit praktischer Fullung	1.25
Tabaksbeutel, echt Leder oder aus wasserdichtem Stoff	75
Feldflasche mit Filzbezug und Karabinerhaken	2.75
Luftkissen, solide Qual., in Feld	1.75
Taschen-Necessaires mit Spiegel, Kamm, Bürste	40

Galanterie
Photographie-Sammel-Rahmen 1.10 mit schöner Holzleiste 1.
Postkarten-Rahmen ————————————————————————————————————
Schreibzeug in schw. Glas oder 3 50 Metall, in gedieg. Ausführung . Taschenmesser m. Korkzieher —.65
Elektr. Taschenlampe mit Abstelikontakt, Dauerbatterie 1 60
und prima Mctallfadenbirne . 1. Luntenfeuerzeug, — 25
gut funktionierend
Tabakspfeife

Christbaum-Schmuck

Billigste Preise.

Schürzen

Posten Zierschürzen mit und ohne Träger	95
Posten Hausschürzen	1.25
Posten Blusenschürzen, türk.	1.45
Posten Kinderschürzen, ver-	_ 05
schiedene Grössen	0 95
Posten Kleiderschürzen mit Halbarmel	2.
Posten MilitKnabSchürzen	95
Posten Servier-Kleider	6.50
O-minmona Mai	NI IN

Papierwaren	
Kassette Briefpapier, 25 Bogen und 25 Umschl., weiß u. farbig,	50
Ausstattungs-Kassette, 30 Bog., _	70
Papier-Kassette, Inh. 30 Bogen, 10 Karten, 40 Umschläge	1.45
Weihnachtskoller, 40 Bogen u.	1 00
Foines Leinen-Papier, O Bog.,	1 25
Poesie-Album	70 95
Tagebuch Schüler-Etuis, Lederimit. mit	50
Füllung	50 85
Album für Kriegspostkarten . Papier-Tischläufer m. Tannen-	-85
Papier-Servietten mit Tannen- zweigen 100 Stück	75
Bleifeder mit Hülse	05
Mappe mit 10 Bog. u. 10 Kouv. Feldpostkarten mit Rückant-	10
wort 20 Stück Feldpostkarten, einfach, 20 St.	10
Briefumschläge für Feldpost 20 Stück	-08
Feldnotizbücher mit Wachs-	08
tuchumschlag	.00
Konfiliren	

Sam sellennen ann	
Pfefferminz-Rollen	06
Salmiak-Husten-Pastillen fürs Feld, 20 Stück in Ginsröhren	18
Deutsche Schokoladen (Tafel)	30
Tannenbaum mit Lichtchen in Feldpostpackung	45
Kaffee-Tabletten 12 Stuck	45
Kakao-Tabletten 10 St. i. Kart.	65
Tee-Tabletten 50 Stuck	90
1 Flasche Rum o. Kognak in Feldpostkistchen	65
Grog-Kapseln 8 Stack in Kart.	1.00

1 Feldküche, enth. Tee, Kaffee, Kakao, Milch, Zucker, Rum, Bouillon-Würfel

Bücher

Jugendschriften für Knaben u	. Mädchen
Volksmärchen aus aller Welt 1	jeder Band
Jack, der lustige Seekadett .	0.0
Hebel's Schatzkastlein [711 7
Jack, der lustige Seekadett . Hehel's Schatzkästlein Tausend und eine Nacht	av Pl.
Bechstein, Märchen)	
Stöckl, Kinderglück Wismann's Reisen durch Afrika	3% pr
Hauff, Marchen	90 LT
Hallmann Trong Goschwister.	WHEN THE SAME
liebe Schwab, Sagen des klass. Altertums Nast, Ilses Backfischjahre	inder Rand
Colomb Samon des klass	Jedet Dand
Allertance	75
Microunds	(e) Pf.
Till Eulenspiegel	
Till Eulenspieger	
Grimm's Marchen	jeder Band
Deutsche Volkssagen	05
Reinecke Fuchs	10) Pf.
Grimm's Marchen Deutsche Volkssagen Reinecke Fuchs Bauck, Klein Evchen	CANAL MADE
Marsch! Marsch! Hurra!	
Dia Pelahnissa swaier Kr	iegs-
freiwilliger im Weltkrieg	1914 1 25
eleg.	geb. Le
	Maria Pala



Morgen-Ausgabe.

Für Herbst und Winter

Neuheiten in

Damen-Röcken

Tuch . Trikot . Seide.

L. Schwenck, mühlgasse 11-13.

Erftes Blatt.

Grosse Preisermassigung!

Wir gewähren einen Nachlaß von:

10° auf Reisedecken und Plaids 10° a 15% auf Paletots und Ulsters 15%

20°/o auf Spazierstöcke 20°/o

Enorme Auswahl.

Wilhelmstrasse 44.

Rosenthal & David.



Kreuz-Pfennig" Marken





Auskunfte über Verladeangelegenheiten, über Frachten, sowie Be-sorgung von Transport- und Kriegsrisikoversicherung erteilt 1782 L. Bettenmayer, Kgl. Holspediteur, Nikolasstr. 5.

> Leiterwagen, Kindermöbel, Kinderpulte Gardinenspanner ohne Nadeln

Schneeschuhe, Rodel, Leitern. Leitergerüst-Bau-Anstalten Moritzstrasse 45.

Einige hundert Ilaiden 1909er Dber-Ingelheimer Spat-burgunder gu Mt. 1.60 ebler, abgelag, beuticher Rotwein

1910er Bernfafteler Echlogberg zu Mf. 1.80, feiner, würziger Mofelwein,

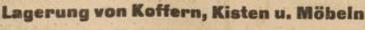
von Privatmann abgug. Mindeftens je 50 Flaschen. Off. u. P. 6 an bie Tagbl.-Zwgft., Bismardring.

Arbeits- u. Wagenpferde versteigere am 10. Dezbr., 11 Uhr: Abelheibitrage 19. Befichtigung eine Stunbe vorber. Wegner, Connenberg.

eicg. Derren. n. Anaben-Ang., Uliter, Baletots, eins. Oofen, Joppen, die bef, ichafwoll. Angüge Gummimant. f. Derren u. Damen, Rapes, Bogener Wantel, Kinber-Angüge, barunt, fehr viele einzelne Stüde, Schulhofen, au und unter Einkaufspreifen! 1950 Nengaffe 22, 1. St., fein Caben.

grosse Auswahl Schenk, Gemeindebadgässchen 4, I, nächst Langgasse u. Michelsberg.

von Fracht- und Eilgütern. Reförderung von Reifegenäck.



Hofspediteure S. M. des Kaisers und Königs. 1706

Telephon 59 u. 6223. Bahnhofstr. 6.

Blinden-Unstalt und Männerheim.

Bachmaneritrage 11,

Balfmühlftraße 21a,

Telephon 6036, empfehlen bie Urbeiten ihrer Boglinge

und Arbeiter: Rorbe jeb. Art u. Größe, Bürftenwaren, als Befen, Schrubber, Abfeifeburften-Burgelburften, Anfchmierer, fleiberund Bicheburften 20.20., ferner Frift. matten, Alopfer etc., Giride und Bafelarbeiten.

Mlavierstimmen. Mohrie Bewerden fcnell

und billig neu geflochten, Korb-reparaturen gleich und gut ausgeführt. F206

Muf Bunich werben bie Sachen abgeholt und wieber gurudgebracht.



"Marke Teekanne"

bewährte deutsche Marke, trotz Teeteuerung und unverminderter Güte

nicht teurer!

Nur in den mit der Teekanne plombiert. Originalpackungen, niemals ausgewogen. Ueberall erhältlich, F133

Prima 12:Pf.-Zigarre 100 Stud 7 Mark. Rah. Rosenau. Witheimftr. 28. 1824

Fürs Feld!

Soden, Gußichlupfer, Aniemarmer, Leibbinben, Sojentrager, Bruft-beutel, Lungenfchuber, Ropfhullen, Obrenfchuger, Bulsmarmer, Sand-idube, Taidentuder billigft. Feldpoitfartone jeder Große.

Carl J. Cang, Bleichftraße 35, Ede Baltomftr. Abteilung Rurg. u. Bollwaren.

Vom 2. bis 8. Dezember

als 500 Gramm-Brief zu versenden

gegen Nässe und Kälte

D. R. G. M. 35885/3a angem. "Endlich trocken"

- W. Z. 18000/3 angem. -Ausprobiert wasserdicht, feldgrau, äusserst haltbar

über die Uniform-Hose zu ziehen

für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen

Die Schutzhose ist klein zusammengerollt bequem mitzuführen und bei Bedarf in wenigen Sekunden über Stiefel und Uniformhose zu ziehen. Im nassen Schützengraben, bei Regen, Sehnee und sonstiger Feuchtigkeit bleibt die Uniformhose stets trocken. Die Schutzhose kann auch in den Stiefeln oder Gamaschen getragen werden.

Vorrätig für kleine, mittlere, grosse und ganz grosse Figuren.

Sorte I: Mk. 12.50. Sorte II: Mk. 8.50.

Jede Hose trägt den Schutzstempel "Endlich trocken". Jede Nachahmung wird gerichtlich verfolgt.

Kriegswesten mit Aermel

wasserdicht und warm

mit Lama, Kamelhaar, Pelz und Leder abgefüttert. Gummi- und Regenhaut-Mäntel und Pelerinen. Vorschriftsmässige wasserdichte Schlafsäcke,

Litewken und alle Arten Uniformen, Militär-Mäntel warm gefüttert und mit Pelzfutter.

== Unterziehpelze. ==

Herrenkleiderfabrik Schusterstrasse 23.

> Verkaufsstellen der Armee-Schutzhose "Endlich trocken"

in Wiesbaden bei J. Poulet u. P. A. Stoss Nachf.

Tages:Deranstaltungen.

Relident-Cheater.

Mittwod, 9. Dezember. Dubenbfarten u. Fünfzigerfarten gultif

Die spanische Fliege.

Schwant in 3 Aften von Frs. Arnold und Ernft Bach.

fabrikant Billy Sieglet Emma, seine Frau Winna Agst Baula, beren Tochter Lori Böhn Eduard Burwig, Reichstagsabgeordnetes

Emmas Bruber . . Mar Deutschländes Bally, seine Lochter . . . Elfa Erlet

Mathilbe, feine Frau . Lüber-Freinas heinrich, beren Gofin . Rub. Bartal Maxie, Wirtschafterin

Das Stud fpielt in einer großeren

beutichen Provingftadt in ber Wegenman

Kurhaus zu Wiesbadell

Mittwoch, 9. Dezember. Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Hermann Jrmer, städ-Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Konzertmeister Sadonf.

Programme in der gestrigen Abend-A-

Reichshallen.

Erftes buntes Theater am Plate Bollftanbig neues Riejenprogramm.

Anfang 7 Uhr. Enbe

Rach bem 1. und 2. Afte finden

Nitolaus Baue

Friedrich Beng Reinhold Soger Sermann Som

Ende 9 11hr.

. . . Luife Delofes

Ludwig Klinke, Moftrich-

Alois Bimmer, Emmas

Gottlieb Meifel

bei Rlinke . .

Schwager ... Rife Dr. Frip Gerlach, Rechts-

Theater · Konzerte





Fonigliche De Schauspiele

Mittwody, 9. Dezember. 264. Sorftellung.

15. Borftellung

Der Evangelimann.

Musikalisches Schauspiel in 2 Abteilungen (3 Aften). Dach einer in den Ergählungen "Aus ben Bapieren eines Boligeifommiffars" bon Dr. Leopold &. Reigner mitgeteilten Begebenheit. Dichtung und Mufit bon

Friedrich Engel, Juftigiar (Bfleger) im Rlofter St. Othmar . . herr Edard Martha, beisen Richte und Wündel . . . Frau Krämer Wagbalena, beren

Freundin . Frau Schrober-Raminety Johannes Freudhofer, Schul-

Jehrerzu St. Othmar Derr de Garmo Mathias Freudhofer, bessen füngerer Bruder, Altuarius (Amtsichreiber) im Kloster . Derr Forchhammer Ander Pitterbart, Schneiber Derr Haas Anton Schnappauf,

Buchjenmacher . herr von Schend Aibler, ein alt. Burger herr Butichel Dessen Fran . Frt. Mühlborfer hans, e. jg. Bauernburiche herr Schuft Gine Lumpensammserin Frt. Bubinger Ein Rachtwächter . . . bert Bracht

Gin alter Leiermann. Der Abt bon St. Othmar. Benebiffiner, Burger, Bauern, Rnechte. Rinder,

Beit: Das neunzehnte Jahrhundert. Ort der Sandlung: Die erste Ab-feilung im Benediftinerklopter St. Otdmar in Riederösterreich (1820), die zweite Abseilung (2. und 3. Aft) in Wien (1850).

Rach bem 1. Afte tritt eine Baufe bon 15 Minuten ein.

Schlager auf Schlager. II. a.: Sepp' Werner. Minnicher Verwand lungsalt. — Voruffia Vamen. iemble. — Weibliches Militär. Die neuen Menichen. Illujionsalt. Jeben 3. Lag: Neue Burleste.

Gur beffere Beigung ift burch nem

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. | Anfang 81/2 Uhr. Direft. Paul Bocket.

Weihnachts-Angebot

in Kleiderstoffen!

Posten Kleiderstoffe, do neue Karos oder uni Farben	ppelte Breite,	. Meter 14	⁵ 1 ²⁵	98
Blusenstoffe, gute	Fabrikate,	. Meter 120	98	
Ein Posten Kostümstoffe, 1	30 cm breit,	. Meter 210	195	125
ernrobte gute Fabrikate	Openino, dopperte Biete,	. Meter	1	1
Ein Posten Kleider- und I	3lusenseide,	. Meter 95	a 195	110
alle Unifarben und gemustert Ein Posten Unterröcke, in Tri	kot, Moirée, Tuch, praktisches Geschenk,	675	Regulär bis 250	380

Langgasse 1/3.

10 Geschäfte.

Scharfes Eck.

Trikot

Moiré

K 104

Tuch

des Wiesbadener Tagblatts. Arbeitsmarft

Ortliche Anzeigen im "Arbeitsmartt" in einheitlichet Canform 15 Big., bavon abweichend 20 Big. bie Beile, bei Aufgabe gahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Big. bie Beile,

Stellen = Angebote

Weibliche Berjonen. Gewerblides Berional.

durciaus felbst. arb. Mileinmädch, eldes sochen fann, sofort gesuckt. orzustellen bon 9—12 Ubr bornt. etobenstraße 12, 1 St. B20090

indenstraße 12, 1 St. B20090

ben, Alleinmädden, das koden k., isfort gesuch. Borzust. 9—12 u.

isfort gesuch. Borzust. 9—12 u.

ilhr Luisendag 4, 2 St.

Ein ev. Mädden für Auche
daußard. zu ält. Edepaar zum 15.

sei. Korisell. mong. 9—11, abends

glide. Bismardring 27, 1 L.

Gin heffens Kräulein nochm Gin befferes Frantein nachm. einem Sjährigen Mabden gesucht. Rotar Stenner, Scheffelstraße 11.

Gesucht zum 15. Des, gut empfohl. guberlässiges Mädchen für Küche und Haus, für einige Wochen zur Aushilfe. Solmsstraße 3, 1.

Monatöfran täglich v. 8½—9½, Samstags von 8½—11½ Uhr gessucht. Deimann, berderstraße 28.

Stellen-Angebote

Männliche Berjonen. Gewerbliches Berfonal.

Bahnarzt sucht älteren Lehrling aus gutem Sause für die Zahntechnik. Angebote unter U. 809 an den Tagbl.-Berlag. Tücktiger Gartenarbeiter gesucht. Gartnerei Jung, Obere Frankfurter Straße.

Sausbiener, zuverl. u. folibe, mit guten Zeugniffen, gef. Benfion Oranienburg, Leberberg 9.

Junger fraft. Sausburiche, Radfahrer, sum sofort. Eintritt gef. Ferdinand Alexi, Michelsberg 9.

Sanb. gewedter Junge, 13—14 3., für einige Stunden nachm. gesucht. Gelegenheit ab Oftern als Behrling einzutreten. Kirchg. 48, 2, Buchbind.

Stellen = Beinche

Weibliche Berfonen. Raufmännifdes Berional.

Junge Kontoristin, bew. in Stenogr. u. Maschinenschr., i Stell. Off. u. S. 810 Tagbl.-Berl

Bertäuferin sucht Aushilfe, bewand, im Geschäft oder Haushalt. Briefe u. R. 810 an den Tagbl.-Bert.

Anständiges Fräulein fucht Stelle in größ. Konditorei und Cafe, um sich im Berkauf und Be-dienen weiter auszubilden. Geht auch auswärts. Briefe unt. B. 809 an den Tagbl.Berlag.

Gewerbliches Berfonal.

Tuchtiges Servierfräulein fucht fofort Stellung. Briefe unter 28. 809 an den Tagbl. Berlag.

Beamtentschter,
bie tüchtig arbeiten fann, sucht Stell.
Näheres Karlstraße 44, 2 St. links.
Junges orbentliches Mäbchen
bom Lande sucht Stellung. Räheres
Abelheidirraße 54, Gth. 3. Stock.

Anftanb. 26jahriges Mabden, mit guten Ign., fucht Stelle als Ruden-mabden in hotel ober als Mleinm. in Brivathaus. Off. an Frau born, Baienfurt, O.A. Ravensburg, Btbg.

Junge Frau fucht Beichaftigung bei herren (fiundenweise). Ar u. R. 810 an ben TagbL.Berlag.

Stellen = Gesuche

Männliche Berfonen. Raufmannifdies Berional,

Tüchtiger Raufmann, 50er, fucht mabrend ber Kriegszeit Aus-bilfspoiten im Buro bei beich, Anfpr. Off. u. F. 810 an den Tagbl.-Beriog.

Stellen = Angebote

Biscibitate Gewerblides Berfonal.

beimarbeiterinnen offert u. T. 809 an b. Tagbi.-Berl.

Itumpffricerin, a. Rr.7-Maid. Bellwarengeichaft Moribitrage 7.

Suche jum 15. Des. jub. evangel. einfaches Kinderfraulein

a Offisiershaus, mahrenb b. Rrieges an Berlin. Angebote unter E. 810 an ben Zagbi. Berlag.

Fraulein gesucht

gur Beauffichtigung ber Schularbeiten bon 3-7 Uhr nachm. Frangofifch u. Rlavier erwünscht. Borgusiellen vormittags von 11-12 Biebrich a. Rh., Biesbabener Allee 55.

Perf. Hotel- u. Penf.-Köchinn. mit guten Beugniffen fucht sum fo-fortig. Gintritt Arbeitsamt, Schwal-bacher Strafe 16.

Solides Mädchen,

welches verfelt lochen tann, für fl. Restaurations Beirieb gesucht. Guier Lohn. Etwas Hausarbeit muß mit bernommen werden. Bobbeidantelde, Röberftrage 39.

Alleinmädchen gesucht,

fraftig u. fleifig, w. borl. noch gu Saufe ichlaf. f. Bulowitrage 15, 3 r.

Stüte, im Saushalt bewandert, für Benfion gegen Tafdengelb

Bierftabter Strafe 7.

Monatsmädchen für ben gangen Tag fofort verlangt Gidmeper Radif., Wilhelmftrage 52

Stellen=Ungebote

Mannliche Berfonen.

Bertreter gesucht gum Bertauf von Jelbpoftsendungen von Cognac, Rum ufw., für Wies-baben und Umgebung. Diferten u. A. 109 an ben Tagbl.-Berlag.

Gewerbliches Berional.

Bei Berfauf eines neuen

patriotifden Ariegsartitels

erzielen tichtige Reisende, die mit Schulen, Behörd, Bereinen, Fabriken usw. in Berbindung stehen, einen Tagesverdienst von 30—40 Mart.

M. Draeger, Faulbrunnenftrage 3, 1 St.

Mt. täglich 20

n fleißige, redegewandte u. Damen burch Berfauf eines neuen Kriegsartifels an Laden-geschäfte u. Bribate. Wer ihn sieht, der sauft! 1—3 Mf. für Muster erf.

M. Draeger, Faulbrunnenftrafe 3, 1 St.

Tüchtiger verheirateter

Majchinenichloffer

fofort gefucht. Bigaretten . Fabrit "Denes", Rheingauer Strafe 7.

Buchbinder f. Kartonnagen

gefudit. Sigarettenfabrit "Menes", Mheingauer Strafe 7.

Suche zu meiner Pflege

und Bedienung nach Reuwied einen gebildeten, ebang, alleiniteb. Mann in reiferen Jahren. Eintritt Januar 1915. Schrift! Angebote an Beinrich Schrant fenior, surgeit in Maing, Rarlichange 12.

Mann für Bferbepflege gefucht. Rah. Zagbl.-Berlag.

Wohnungs=Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im "Bohnungs-Anzeiger" 20 Big., auswartige Anzeigen 30 Big. Die Beile. — Bohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe gablbar,

Bermietungen

1 Bimmer.

3 Simmer.

Rleiftftr. 8 3 Bim. m. Bab. Rah. 1 r. Sebanftraße 5, 2, 3 8., Ruche, Bub., auf gleich ober fpater gu b. 3192

5 Bimmer.

1 Waetheftr. 23, 1, 5 8. m. 86. fof. o. ip.

Albrechtstraße 22, 2, schöne 5. Bim. Wohn, mit reichl. Bub. fofort zu v. Dief, wird nach Geschmad bes Miet, vollit, neu berg. Rah, baselbit bei Eichenauer.

Moblierte Simmer, Manfarben ufm.

Abelfitr. 1, A 1, fcon möbl. Bint. Drubenftr. 8, 2 L., fc. m. 3., 18 Mt.

Dobbeimer Str. 31, 1, einf. möbl. B. mit guter Benfion frei gu bill. Br. Gobenftr. 29, 1 r., einfach m. Manf., Rariftr. 2 mbl. 3im., 3.50 Mf. p. 28. Mainger Strafe 17, Bart., g. m. 3

Witelgejuche

2. Sim. Bohnung, Borbethaus, a alleinitehenbem herrn iofort ge-bt. Offerten unter E 7 an bie Mauritiusstraße 1 gut möbl. Afp. 3. judt. Offerten unter E. 7 an die billig au b., am f. an Geschäftsfrl. Angel. Ameigit., Bismardring 19.
Moritiftraße 51, 3, Ede R. Frdr. R., eleg. m. Z., Edreibt., eleftr. Licht. Off. u. S. 809 an den Lagol. Berlag.

Bermietungen

Laben und Gefchäfteraume.

Großer heller Barterre Raum,
Langgaste Bagemannstraße,
fofou zu berm. Der Raum eignet
iich zu Bereins oder Bersammlungszwecken, Bureau, Lager für Röbel, Glas u. Borzellanwaren,
Ocsen usw., als Lebriaal für Lurn u. Langunterricht, Arbeitzraum für Schneiberei und Blättanstalt. (Dampsbeizung u. Achte.
Licht.) Käbere Mustumt im Lagbl..
Kontor Scholierhalle rocks.

in belt, Rurl., ber 1 Abril au bm. Anfr. u. S. 816 an b. Tagbl. Berl.

Dibblierte Bimmer, Manfarben ufw.

Dambachtal 1, 1, gut möbl. Bim., mit 1-2 Betten, Rüchenbenuhung.

Edernförbeitrafte 15, Bart. r., zwei elegant möblierte Simmer in rub. feinem Saufe preiswert zu verm,

Emfer Strafe 20, 1. Etage, ichone neu möblierte Bimmer preis, wurdig gu vermieten.

Möbl. Zimmer mit Frühitud 30 Mt., freundl. möbl. Mansarbengimmer (für folid. Frl.) mit Frühitud 18 Mt., in ruhig, stön und fehr gefund gelegener Bill (nabe Rochbr. u. Walb), ebt. mit Benfion, gu berm. Reuberg 3.

Mieigejuche

2. Bimmer, Wohnung, Borberh., mit Bab u. Speifefammer, auf fofort gef. Angebote unter D. 383 an ben Saus, befiber Berein erbeten.

Melter. led. Herr

fucht 4.8im. Wohn, auch in Billa, auf April. Angeb mit Breisangabe unter Dt. 807 an den Tagbl. Verlag.

Dame Tame fucht in gutem rubig, Saufe fcone 4-Rim. Wohnung nebft Zubehör jum 1. April. Offert, mit Breisangabe u. D. 810 an den Tagbl. Berlag. herr fucht fepar, Bimmer für vorübergebend, Aufenthalt, Ang. u. T. 810 an ben Tagbt. Bertag.

Rl. möbl. Simmer gegen Erteilung von Alavierunterricht in rubigem Saufe von jung. Rünftler gesucht. Off. u. B. 810 an ben Tagbl. Berl.

Schwefter fudit fofort ruhiges Bimmer in anftanbigem Sanshalt. Offerten unter U. 810 an ben Tanbl. Berlan.

Unft. altere Brau fucht leer, Bim.

Fremdenheime

Benfion Riviera,

Bierftabter Strafe 7. Borg, biffige Benf, für Winterall u. Dauerm, v. 5 Mt, an tagl. Abr Berf. Aufs., Bentralb., elettr. Die

Zum 1. Januar

gutburgerliche Benfion für Schulers (hibere Schule) gefucht. Difert. m. genauer Preisangabe unter M. 81 an ben Tagbl. Berlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Britige Angeigen im "Reinen Anzeiger" in einheitlicher Canform 15 Big., bavon abweichend 20 Big. bie Beile, bei Aufgabe gabibar. Answärtige Angeigen 30 Big. bie Beile.

Berkäufe

Brivat-Berfäufe.

Deutscher Schäferhund, Mübe, seiten ichönes Tier, zu verfaufen Rieine Langgaffe 4, Barterre.

Berichiebene Belgmantel, femie Stolen in echt Buchs (weiß p. ichworg), Stunfs ufw. billig gu vert. Wichelsberg 28, With 1 St.

ginige feingearbeitete neue, dunfelsblau, dunfelgrün und dunfelrot, moderne Sachen, bei Damenschueider für 87–43 Mf. der Stüd abzugeben. Angeb. u. D. J. O. 8 hauptpostag. Jadenfleib, ichwarz. Gr. 46, billig Friedrichitrage 48, 3, vonn. 10-11 Kradausug n. eins. Frad, faft neu, billig gu berf. Balowirage 18, S. 1

Othig au berf. Bulowirrage 13, S. 1.

Oraner Rebensirese fear billig
zu berk. Abeinitrage 107, Frontspipe.

2 Anaben-Aliter für 13- u. 14i.
an berf. Anauf. Aithmoch bis 12 Uhr.
An ber Aingfirche 11, Bart. B20095
Tendenitrage 25, Bart. B20077
Buch. wie man die Africken

Buch, wie man die Schneiberei erlernen kunt, sehr Lillig zu berf. Rheinstraße 107, Frontzbie.

Stebunttage for gereichten.

2 Biehharmonitas, 1 fait neu, Mandoline u. Affordsitzer zu vertaufen Philippsberaftraße, 31, Frontspise.

Grammonhon net, 20 Valls, a. erh., für 10 M. vl. Mellrihitraße 18, 2 L. Jaub. Betif'elle mit Sprungrahmen BRI. Schwasbader Str. 47, 2 lfs. Serrich vert billig: 2 Plüichiofas, Sessel, Kand. u. 2 avarte Bronce-Leuchter mit Säulen, Schreibe u. v. Lifox, Fenstermäntel, Decen, Vilder U. otele and Gegenst. Bes. Bahnbof. Urage 6, Fip., 10—41 u. 44—45. Rücken-Einrichtung, fempl., 42 Mt., Lüx. Afeiderschr. 18, Blumentisch 5 Kähmasch. 18, verschiedene Tische u Stüble zu verk. Frankenstraße 25, E

2 fcone moberne Cofas, nen, , ju bert. Mühlgaffe 18, 3bh. 1.

Ein Kinder-Schreibynlt,

1 Küraffier-Rüftung, 4 Teile, Ridel,

1 Schlitten, fast neu, billig zu bertaufen Luremburgplaß 5, 8 lints.

Bupbenhaus, Küche, Kimmerchantel

kurden, Simmerbett, ar ichinger Serd. Buppen-Simmelbett, gr. fconer Serd gum Roden, Ruden-Einrichtung, folt neu, ju bert. Gerbenftraße 4, 8 r.

Ein eif. Buppenbetten, fompt., mit 4 Buppen, zu bf.; ebenfe einige Anaben- und herren - Ueberzieher Geerobenitraße 29, 3 links.

Schone Bleifolbaten gu verfaufen Bismardring 26, 2 L, bon 12-4 Uhr. 1 Bapageitäfig, 1 Bafdmangel, Beitung, 1 Bimmer dautel zu ber-aufen Kirchgaffe 11, 2 St. linfs. Wenig gebr. Baidmangel, neu 70, für 85 Mt, au verf. Karllitage 13, 2, Reue Feberrolle, 25 Str. Tragfraft, bill. Selenenitrage 12, Adermann. Faberad mit Freil.. Gifenb., A.-Tifch u. Stuhl zu verf. Rheinitrage 117, B. But erh. ft. Fahrrab mit Freilauf illig au vert. Gneisenauftr. 14, 1

billig su vert. Gneisenauftr. 14, 1 f.

3armige Gaszulampe
und Barmiger eleftrische Lüster für
je 15 Mt. Schlichterstraße 18, 2.

Babewanne zu verkaufen Göbenstraße 16, S. B., bei Inftallat. Sommer. Anzuseh. von 2-3 Uhr. Waschbütte und Kinder Babbütte zu berf. Moribitraße 16, 1 lints. Br. Hühnerbung u. 26 neue Säde zu verf. Mainzer Straße 17, Bart

Sanbler-Bertaufe.

Binninos, ca. 20 auf neu herger. Bianos, la Fabrifen, teils f. neu, v. 150—550 Mf. u. Gar. au verf., auch a. Katen, Mietbianos, Harmoniums. Schmit, Kheinitr. 52.

Rücken-Einrichtungen, zweit zurückeseite berrschaftliche, weit unter Breis abzugeben Röbel-lager Blückerplat 3/4. B19098

2 herrichaftl. Herren-Limmer weit unter Preis abzugeben Möbel-lager Blücherplat 3/4. B19997

lager Blücherplat 3/4. B19997

Socimod. berrichaftl. Schlafzimmer, innen u. außen echt Kirfadd., naturpoliert, reiche Intarlien, Messingvergl., ar. Stür. Spiegesschr., Wosightoilette in. hoh Marmorrücku., zwei Kachtschr. in. Marm., 2 Bettisellen, Stühle u. Sandtuchalter; dasselbe in Birfe, natur-voliert, weit unter Breis abzugeben. Wöbel - Lager, Blücherplat 3/4.

Mi. 498 Mahag. Schlafzimmer, innen u. außen echt Nahag., naturpoliert, reiche Schniberei, Messingbergl., ar. Brür. Spiegelicht., Westungbergl., ar. Brür. Spiegelicht., woet Machtsch. mit Marm., 2 Bettisellen, Stühle und Hand Machtschlafter. B20001

Möbellager Blücherplat 8/4.

Selles Satin-Indastimmer

Selles Satin Schlafzimmer mit Intarfien, grober Liur. Spiegel-ichrant, Waschtoil. m. M., 2 Bettit., 2 Nachtschr. mit Warm., Sandtucht. 185 Mf. Möbellag. Vlückerplat 3/4.

Berich, gute Betten 15-40 Mt., Bleibericht., 1. u. 2tur. 12—20 Mt., Bafchtom, 10. verich. Tifche. Bertifo, Sviegelicht.. Eich. Bufett, Rinberbeit 15, Kom., Kuch. Einr. Frankenitr. 8, 1

Rußb.-pol. Bücherichrank mit Wesiingverglaf. 65 Mt., Spiegel-ichrank 70 Mt., Umbau mit Seiten 45 Mt., Schränk, Eich-Plurkollette 15 Mt. Nöbellager Blücherblab 3/4, Bullftanb. Rüche 65, Rüchenicht, 15, Kleibericht. 15. Kom. 15. Weichsom. 10. Diw. 35. Betten 15. 30. 50. Deckbetten 5. 7. 10. Kiffen 1 u. 3. Spiegel 20. Rahmaich. 18 sc. Walramitt. 17, 1 Buppenwagen, vorjähr. u. biesjähr., rielig billig. I Buppenbedbetichen u. Siessen gratis beim Eink. e. Wagens. Beikebernhaus, Rausrgasse 8.

Rähmafchine billig. Maber, Wellrichtraße 27. B 19765 Swei noch neue Rabmaidinen billig

Sautgeludje

Hand, finbenrein, fl. Dadel, Rehpfinider ober Awergipit und ein Knabenrad zu faufen gesuch. Ang. u. B. 810 an den Tagoi. Bertag.

u. B. 810 an den Tagol. Bertag.

Gut erh. felbgraue Uniform,
mittlere Fig., für Kriegsgwede zu faufen gesucht. Sotel Schüngenhof, Biumer 41.

Pianinos, Flügel, alte Biolinen L. u. tauscht S. Wolff, Withelmjur. 16.
Pianino gesucht.
Angeb. u. 3. 801 an den Tagol. Berl.
Tu faufen gesucht Frankenjurahe 3, 1.

Gut erhaltene Chaitelangue.

Gut erhaltene Chaifelongue zu taufen gelucht. Offerten unter R, 7 an den Tagbl. Berlag. B20C91 Gebr. Rubb. Bufett gu faufen gei. Dif. u. D. 810 an ben Tagbi. Berlag. Arantenfahrftubl, gebr., gefucht.

Bebr, fleine Burft-Köllmaschine gebr, fleine Burft-Köllmaschine gegeben gesucht. Offerten unter Kilo an den Tagbl. Berlag. Gebr. Linoleum gu faufen gefucht. Riefel, Balkamitrage 21. B 20102

Unterridit

D. A. Lehrerinnen-Berein, Stellenvermittlung, Wiesbaben, Frl. Th. Jigen, Bismardt. 35, 1, Sprechtunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Söhere Lehrerin erteilt gründl. Unterricht: maß. Br. Off. u. R. 806 an den Tagbl. Berl.

Berloren · Geinnden

Berloren Badden mit 2 B. Glarsbandschuben. Absuggeg. Belohn. Kaifer Fr.-Aing 88, 8 r. Gotbene Brille von Café Blum verl. Absug. gcg. B. Fundbüre, Poliscidirektion.

Beichäftl. Empfehlungen

Musfahr, v. Waggond u. Heberne Durchaus perfefte Schneiberin genind Runben an, jest Zag Sieb, im Zagbl. Berlag.

Junge findt, Schneiberin empt, fa im Anfert, samtl. D.s. u. A.-Gark-in u. auß. dem S. G. Sig. Mähr Breife, Gelenenitrage 14, Barter Geübte Schneiberin empfieht fic billig, jextigt auch knaben Ungus Dambacktal 4, Barterre.

fucht noch Kunden Kichelsberg 15, 8 lints.

Rahmabdien n. noch kennben an in u. g. d. S. im Fliden, Weißseus u. Kleiberm. Morigitraße 48, 2

Buppenfleiber merben ichon it, billig Off. A. 7 Tagist. Sweit. Berfette Beinftiderin empfichtt fic. Bertramitrage

Berichiedenes

Wer würbe junge Gran aur Rino Chaufpielerin ausbilder Geff. Offerten unter M. 7 an Logbi. Zweigitelle, Bismardring.

Musital tattfester Begleiter gum Einstudieren von Lieben Bartien usw. ges. Gost. Angeb. Breisang. u. J. 810 Lageb. Berlis Junge Randen in gute Banbe m berich. Gentau-Moof-Sir. 10,

febr a Fam., einige Mon. in une gesteitche Bilene nehmen? Vater Butter Ditor., die alles verloren, gebote u. G. 810 a. d. Tagbl.

Becköule

Beivat Bertaufe.

ftarte Bonne mit Feberrolle u. Gefdirr breiswert au verfaufen. Gebr. Dieth. Maing, Grobe Weiß-gaffe 1. Telephon 1172.

Sehr schöner Irish-Setter mit pram. Staurmbaum, Rübe, fehr wachfam u. treu, billig gu verfaufen. Bu befichtigen bon 2-4 Uhr nachm. Schitrage 9.

1 S. Brillantring, golb. S. Rem., Sav. Ilar mit u. o. golb. Rette, ein golb. Rollier mit Brifl. u. Berlen billig Schwalbacher Strafe 45, 2 r.

Reithoje m. Leber, billig gu bert. Launusitrafie 47, 1. Berfer Tepbiche in verfchieb. Grobe billig Schwalbacher Strafe 45, 2 r.

Gut erh. Mlavier, febr guter Ton, ju verlaufen Große Burgitrafe 5.

Bhonola.

Gin wenig gefvieltes Supfelb. Thonola mit 20 Rollen billigit au beitaufen Taunusftraße 31, 3. Wertv. alte Gemälde, Krige ufm, fpottbillig Gebanftrafie 2, B. r.

Große Gelegenheit für Brautleute!

Gin faft nenes eid. Speifegimmer mit Stanbuhr, ein hochelegant, mah. Schlafgimmer, I febr feine Bitchpine-Ruche ipfort preiswert wegen Abreife gu verfaufen Sebanftrafte 5, 2 St.

Ruft, Speifesim., 1 Biano (von Mand) gu vert. Min Romertor 1, 2,

Auto = Derfauf.

Gin Abler-Landaulet, 8/22 PS., v. 1913, wenig gebraucht in Lugus, Mrsstattung, mit zwei gang neuen Reserve-Bucumatifs, preiswert au verfausen. Reslettanten belieben sich unter E. 804 an den Tagbi. Berlag zu wenden.

Gine Partie Sargbeichlage fehr billig abzugeben. Raberes im Zagbl. Berlag. Zv

Limunuen= Naronerie passend für 10/20 PS. Chassis, nur einige Monate gesahren, aus Privat-hand preiswert au bersaufen. Bu besichtigen bei Big. Rrud, Biesbaben,

Sändler Bertaufe.

Beltene Gelegenheit

jum Gintauf feiner und after

Perfer Teppiche,

wie Bimmer-Teppide, Lorlagen, Ber-benbungsftilde und Tijchbeden. Berfauf von 10 Uhr vorm, bis 4 Uhr nachnt. b. Rügenberg, Nheinite. 60, B.

Bianos, Mand, Knoug, neu u. gebraucht, gu bill, Breffen. E. Boxberger, Biana-handlung, Schwalbacher Straße 1.

Solodant-Phonola - Piano.

Wegen Umtausch gegen Phonola-Flügel (statt 2650 M.) zu 1900 M. zu verkaufen im

Piano- und Musikhaus Franz Schellenberg.

Kirchgasse 33. Telephon 6444. Gegr. 1864.

Mehrere gebrauchte und neue

Pianinos in befannter Gute, febr billig absug. Bianoforte-Fabrit With. Arnold, Rgl. Babr. Soflicieraut,

Ral. Babt. Deliurg.

N.S.U.-Motorräder, neue u. gebrouchte, liefert bill. Mug. Seel, Babnhofftrage 6.

Ranigejudie

Suche ein fl. Mildigefcoft au f., nicht u. 50 Lir., bei guter Runbich, Rab, im Tagbl. Berlag. Zw

Sut geh, Rahrungsmittel-geschäft zu faufen gei, Kapital borhanden. Dif, unter O. 809 an ben Tagbl.-Berlag.

Fran Kleim, Televil. 3498, Continitr. 3, 1, sahtt ben höchften Breis für guteri, berren- u. Dameutleid., Schuhe, Robel.

Frau Stummer, Neugasse 19, It. aufit allerhöchfte Breife für Gerren. Dam. u. Rinbertleid. Schufe, Belge, (Both, Silber, Brillant., Pfaubicheine.

Aleidet, Soth, Eith. n. Möbel tauft D. Sipper, Diehifte. 11, Teleph. 4878.

Bu faufen gefucht ein wenig gebrauchtes befferes Mlavier.

Off, mit Ang. bes Preises, Fabrifats und wie lange im Gebrauch, unter E. 1270 an D. Frens, Mains. F42 Ratte Lumpen, geftr. Wolle, Rabie bobe Br. Reumann, Blücher-frage 17. Telephon 4332.

Siafchen, Gummi, Metalle, Cade, Safenfelle, Lumpen tauft ftelb Sch. Still, Blücherftrage 6. B10810

Geldverkehr

Bravitalien-Gefudie

80-85000 MI. 2. Supoih, n b. Lanbesb., 75%, b. Tare, auf vrima Sand. Langgaffe, von fehr puntil. Jinds, fofort o. ipater gegen guie Jinfen gefucht. Geft. Angeboie erbitte u.
G. 809 an ben Tagbt. Berlag.

Ammobilien

3mmobilien Bertaufr.

Daub im vorb. Beftenb, f. Mehgerei eingerichtet, febr bill. ju vert. Rah hoffmann, Emfer Strafe 43.

Wegen Todesfall

in Sonnenberg, mit hubid. Garten, Sobenlage, Fernficht. Preis nur 25 000 Mr. Raberes burch

J. 6hr. Glücklich, Wilhelmftrafte 56.

Unterright

Berlitz Sprachschule, Luisenstrasse 7.

Französisch, Englisch, Italien., Spanisch, Schwedisch, Rus-sisch, Hollandisch, Deutsch.

Eine gevildete junge Ventige

aus Betersburg (Reichsangebörige) wünicht Untereicht in ber rufilden Sprace ju exiciten, Geft. Reflettant, mögen ihre Abreffe nieberlegen unt, R. 3521 an D. Frens, G. m. b. D., Biebbaben.

Berloren . Gefunden

Berloren Montag, 7. Dezember, mittags gwifden 12 n. hal Uhr 1 Sundertmarfichein. Gegen 25 Mart Belobnung abgugeb. Dobbeimer Strate 57, 3 rechts. idiwargfeib.

Berloren am 5, Des. ichm mit Gilbertrude (Gatenform), Geg. Bel. abaug, Wallufer Strabe 3. 3. 3 Echlüffel mit Ring verloren. Geg, Bel. abs. Gubenftrabe 24, 1 Ife.

(Seichäitl. Empiehlungen)

hute garniert foith à 1 381k., Muffe u. Sisten nach neuesten Mob.
neu angefert. u. geand., von 1.50 an.
M. Deinemann, Frankfurter BusDirettrice, Sedanplat 9. BODIOS

w. bill. angefertigt. Rirchgaffe 11.

& Schwed. Heilmassage Krankenbeh., Körperpfl. Staatl. & Mitzi Smoll, Schwalbacher Str. 10.

Maifage. — Heilghmugfif. Friedn Michel, ärztí. geprüft. Launnöstrage 19, 2.

Thure-Brandi Abaffagel Mari Kamelisky, Abaffagel orgii. gept., Bahnbofftahe 12, 2

Massage Anny Kupler, arztl. gept. Nagelpfl. Lange. 39, 11 Elctr. Bibrations-Resiage. Frau Helene Beumelburg, argt. gept Mainger Strafe 17, Barterre.

Magelpflege. Edwalbeder Strake 14, 1 r. Lené Furer.

Magelpflege! Thilde Marbut. Rheinfir. 32, 2. Nagelvflege.

Tilly Porster, Sautbritt, 13, 1 Berichiedenes

Melterer Raufmann fuchi gute eingeführte Bertretung. Raberes im Zagbl. Berlag.

Miet-Bianos

in billigfter Breislage bei Heinrich Wolff, Withelmitraße 16. Telephon

Damen finden liebevolle Aufnahm bei Frau Ott, ftaatl, geprüfte Pis amme, Maing, Rheinftrage 40.



Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts. 🖻

Nr. 287.

Mittwoch, 9. Dezember.

1914.

(9. Fortfebung.)

Jerome Vettrs dritte Hochzeit.

Rachbrud verboten.

Gin elfäffifcher Roman bon Artur Babillotte.

Um die vierte Rachmittagsstunde tam Salome berüber. Georges hatte sie noch einmal gesehen, als er das Baterhaus verließ, und hatte ihr alles erzählt.

"Gelt, Bettr", sagte Salome, "ber Georges wird net zu arg gestraft, weil das vorkommen ift? Gelt net, Bettr? Saget mir's!"

Da hatte ber alte Mann gelächelt. "Der Georges ist alleweil ein braver Bursch gewesen und hat sich alleweil tücktig gehalten. Da wird der Kaiser net zu arg mit ihm ins Gericht geh'n, da kannst ganz ruhig sein, Salmele."

Run tam fie erft auf fein eigenes Elend. "Ihr mußt's Euch net so au Herzen nehmen, Bettr. Eure Frau ist sicher so verwirrt gewesen von dem allen, daß fie gar nimmer gewußt hat, was sie macht. . . . Und wenn sie erst wieder ruhiger worden ist, ihr werdet seh'n, danach fommt sie wieder zurück, und danach ist's, wie wenn das alles net vorkommen wär!"

Bon diesem Tage an forgte Salome in allem für ben alten einsamen Mann. Morgens fam fie berüber und tochte ihm den Raffee und brachte ihm den Saushalt in Ordnung, und mittags mußte er gum Effen in den Stern fommen.

Er lebte sich allmählich in seine Ginsamkeit ein, ja, er wurde ein kleiner Dorfphilosoph, der alles von der hellsten Stelle zu nehmen suchte. Wenn herzlose Menschen ihn auslachten, weil seine Frau ihn sigen gelassen hatte, lächelte er und fagte: "'s muß jedes am besten selber wissen, was ihm gefällt."

Von der Frau kam keine Nachricht; in triiben Stunden gerbrach er sich manchmal den Kopf, was wohl aus ihr geworden sein könnte. Oft war er in Berfuchung, der Stieftochter zu schreiben, ob sie etwas von der Mutter wüßte. Aber dann kam jedesmal sein eljässischer Dicksopf zum Borschein, er verschob das Schreiben auf ein andermal.

Eines Tages traf ein froher Brief bon Georges ein: In Anbetracht seiner bisherigen tadellosen Jührung sei die Strafe milde ansgefallen. Und in einem Sahr fame er gurud und dann

"Danach heiraten wir!" jubelte Salome. "Ja, danach heiratet ihr", jagte der alte Mann und empfand eine tiefe Freude. Wenn es auch nur Trümmer waren, was ihm das Leben gelassen hatte, fo freute er fich felbst diefer Trümmer.

Er arbeitete, was zu arbeiten war, und das war zu Beiten gar nicht wenig; gutherzige Leute, benen fein Elend leidtat, wußten ihm ab und zu etwas zukommen zu lassen. Er arbeitete fleißig, oft bom frühen Morgen

bis in die späte Nacht. Und dann geschah es eines Morgen, daß der Briefträger Jakob Geiß einen diden Brief von Melanie brachte. Mit zitternden Fingern löfte der alte Schneider die Sulle, mit gitternden Fingern feste er die Brille auf die Raje; es flimmerte ibm bor den Augen,

als er zu lesen begann. Zuerst kamen eine Menge Familienneuigkeiten. Daß die beiden Kleinen prächtig gedieben, daß das Geschäft immer größeren Aufschwung nehme. Dann erzählte Molanie von ihren Bekannten, die fie in der fleinen Stadt befäße, und daß dagu felbit die Frau des Bürgermeisters gehöre, und die Frau des Kroisdirektors käme immer selbst in ihren Laden und bestellte die lederen Ruchen, die bei irgendeiner Festlichkeit, die Kreisdirektors veranstalteten, verzehrt werden follten . . .

Endlich auf der sechsten Seite dieses langen Briefest ichrieb Melanie, der Bater sei doch jetzt so allein und fiible sich toobl manchmal etwas einsam; ob es denn da nicht gang hilbsch wäre, wenn er einmal sein Sänschen zuschlösse und zu ihnen fame, um ein paar Wochen ober auch Monate bei ihnen zu verleben. Daß er sich nicht fangweile, dafür wollten sie schon sorgen, sie und ihr Mann, der ihn übrigens recht schön grüßen laffe.

Und dann erzählte Melanie von der Mutter, die damals mit Defire on ihnen gefommen fei und bor feelischer Erschöpfung nicht weiter gefonnt habe. Jest jei Defire wieder in Frankreich.

"Er verdient ein gang biibiches Stiicken Geld" ichrieb fie. "Er ift in einem großen Sotel in Belfort als chef de cuisine und scheint jest solider und vernünftiger geworden zu sein, als er vorher war. Wer nach dem Essaß will er nicht wieder kommen. Das Mädchen, um das damals der Spektakel losging, hat er sich aus dem Sinn geschlagen, wirklich gern hat er sie nie gehabt; das ist nur so eine "Eruption du temperament" gewesen. Und übrigens scheint er sich eine andere in Belfort angeschafft zu haben.

Der alte Schneider Jerome Bettr las und las. Seine hände gitterten nicht mehr, eine große Rube war über ihn gefommen. Da hatte er ja noch Menschen, die sich um ihn küntmerten, denen es eine Freude war, ihn zufrieden zu machen. Mit einem unaussprech-lichen Glück erfüllte es ihn, daß diese Menschen die nächsten Berwandten seiner zweiten Frau waren, daß die Tochter Mariannes ihn nicht so verachtete, wie es ibr Sohn tat.

Als er ganz am Ende des Briefes angelangt wat und den leiten Sat gelesen hatte: "also komme, lieber Bater, wir erwarten Dich ganz bestimmt und sebald als möglich!" stand da zu lesen, da entdeckte er noch eine Nachschrift in ganz kleinen, gleichjam verschämten Buchstaben: "Die Mutter ist auch da."

Im ersten Augenblick baumte fich fein ganges Wefen dagegen auf, dahin zu fahren, mit der Fran zusammenzutressen, die ihn verlassen hatte. Rein, dachte er, das in ich nicht! Sie ist im Fehler, sie muß den ersten Schritt tun. Ich wohne hier, also mag sie hierher kommen, wenn sie noch etwas von mir will

Er trug diefen Trop mehrere Tage mit fich berum, gang allein juchte er gu einer ruhigen Erfenntnis au gelangen. Als aber des Schwankens kein Ende war, als ihm nach und nach seine Einsamkeit wieder zum Bewußtzein kam, als er immer häusiger daran denken nutze, wie er seden Morgen erwachte, um sich ganz allein in seinem Stübchen zu seben, wie er den ganzen Tag dasitsen mußte, ohne mit einem Menschen über alles sprechen zu können, was ihn beschäftigte, wenn nicht gerade Salome herüberkam, als er daran dachte, da gingen ihm die Augen über, er betrachtete alles milder und erinnerte sich dessen, was ihn seine Keligion sehrte: Dem Sünder zu verzeihen, alles begraben sein zu lassen, was vergangen war, den reuigen Bruder und die reuige Schwester liebevoll an sein Herz zu schließen und Frieden mit ihm zu machen.

Und um feinen halb ans Tageslicht emporgefeimten Entschliß zu einem fröhlichen Blüben zu bringen,

sprach er mit dem Mädchen.

Salome gab den Ausschlag: "Ihr dürfet die Hand, wo man Euch entgegenstredt, net zurückweisen, Bettr!"

Bon da an war der alte Schneider Jerome Bettr ein anderer. Es bliihte wieder in ihm. Die Einsamfeit siel von ihm ab wie ein schlechtes Gewand, alles in ihm drängte der Frau entgegen, die ihn wohl verlassen hatte, die aber doch an seine Seite gehörte und bis zum Sterben gehören würde

Am Borabend seiner Reise zu der Stieftochter saß er in seinem Stübchen, die Pfeise zwischen den Zähnen, und tat, als sei dies der letzte Abend, den er in diesem kleinen Kaum verleben durfte. Bon allem, was ihm im Lause der Zeit lieb geworden war, nahm er Abichied, alles streichelte er noch mit seinen zerarbeiteten Händen und plauderte mit ihm.

Es schlug elf Uhr, als er sich zu Bett legte und mit einem frommen Gebet zu Gott, der auch hier wieder seine Gite gezeigt hatte, einschlief.

Anderen Tages aber wanderte er fröhlich und voll der schönsten Hoffnungen nach der Station hinüber.

Die Sonne war gestorben. Fahle Biischel grauen Lichts hingen matt vom Himmel herab, aus allen Eden und Enden pfiff ein herrischer Wind, der weder mit Menschen noch mit Dingen Gnade zeigte; ja, felbst das kleine Getier in den Berfteden des Waldes ließ er nicht in Frieden. Er schüttelte die hohen Bäume, daß die gewandtesten Eichkätzchen um ein weniges das Gleichgewicht verloren und hoppheister! in die Tiefe purgelten. Er fuhr wie eine breite Schaufel in bas Bufdwerk, daß die armen welken Blätter zu Taufenden umbergewirbelt wurden. Wenn es einer wagte, die große Straße, die mitten durch den Wald führte, entlang zu gehen, konnte er sich auf die unliebsamsten Erlebniffe gefaßt machen: er mußte damit rechnen, daß ihm der braufende Geselle den Sut entführte, gerade dann, wenn er am wenigsten daran dachte; oder der Beimtlider stieg ihn von hinten in die Beine, daß er zusammenknickte; es konnte auch geschehen, daß er ihm eine Fauft in den Rücken bohrte und ihn zwang, zu laufen, selbst wenn er die entschlossenste Absicht hatte, gemäcklich dahinzuschlendern.

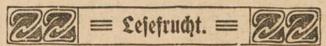
In solchen Zeiten war es benn gut, wenn man eine fröhliche Jugend besaß, die nichts fürchtete und sich von nichts, mochte es auch noch so unangenehm sein, aus ihrer Frende bringen ließ. Da konnte man mit dem Sturm um die Wette singen, konnte lachen, daß der saute Seimtücker erstaunte und einen Augenblick lang den Atem anhielt und horchte . . . Ja, wenn einer eine solche Jugend sein eigen nannte, und außerdem ein Faltengesicht in die Welt hielt, mit tiesliegenden Augen und einem Stoppelbart, dann war es durchaus nicht so verwunderlich, daß der Sturm eine ganze lange Weile sein Blasen einstellte, weil er einsach vor Ver-

Dann aber rannte er Hasen konf überallhin und schrie es allem, was ihm begegnete, in die Ohren: "Hoho! Hoho! Der alte Schneider Ferome Bettr ift wieder da! Und ist jünger und vergnügten, als er seit seines Lebens war!"

Ja, nun war er wieder da, der alte Schneider Jerdme Bettr. Wit pendelnden Schritten lief er durch den Wald, Arm in Arm mit der kleinen Frau, die ihn einmal verlassen, weil die Liebe zu ihrem einzigen Sohn ihren klaren Berstand durcheinander geschüttelt hatte, und die er nun um so treuer kiebte, weil sie wieder klug geworden war und ihr Unrecht eingesehen hatte. Sie kamen gelausen wie ein Brautpaar, das seinen ersten gemeinsamen Gang durch die große Feierlichkeit des Waldes macht und keine Wenschen um sich weiß. Sie kamen gelausen, als hätten ihre Beine alle Jahre, die ihnen lästig waren, abgeworfen und nur die behalten, die nötig waren, um sie rasch, jung und vergnügt vorwärts zu bringen.

Sie saben zwischen den Bäumen den spitzen Kirchturm aufwachsen; der Wetterhahn drohte sich eifzig und schnarrte dazu, ihm ging es nicht anders als dem Sturm, er auchte immer und immer wieder sich wundern über diese beiden alten, jungen Menschen, die daher kamen, als ginge es just zur ersten Hochzeit. Und war doch für Jerome Bettr die dritte!

(Schluß folgt.)



Unter den menschlichen Tugenden fällt die wichtigste Rolle dem Gerechtigkeitsgefühl zu. Erst wenn diese Tugend die Seelen erfüllt, wirz nam von wirklichem Fortschrit, von wahrer Kultur und Woblfahrt sprechen können. Daber ist es die erste Bflicht der Staatslenker, dafür zu sorgen, daß in allen skaatslichen Gesehen und Einrichtungen Gerechtigkeit berriche.

gern der Heimat!

I.

Wenn man die begeisterten Siegesbotschaften der in bergangener Woche erstmalig hier eingelaufenen deutschen Zeitungen liest, muß es jeder Neichsdeutsche als ein persönliches Unglück empfinden, daß es ihm das Schickal nicht vergönnt hat, diese glorreiche Zeit vaterländischer Geschichte in der Heimat miterleben zu können.

Die bringende Erledigung einiger wichtiger Angelegenheiten geschäftlicher Natur in Porto Alegre ließ sich trot ber aufziehenden Wolfen am politischen himmel nicht länger hinausschieben und so entschloffen wir uns, die Geereife mit dem am 29. Juli in Amsterdam nach bem La Plata auslaufenden Dampfer "Gelria" des Königl. Holland. Llohd zu unternehmen. — Benn man einerseits bie mufterhafte Saltung ber Besathung und bie rühmlichft befannte Berpflegung an Bord dieser Linie dankbar anerkennen muß, konnte man es anfangs boch nicht berfteben, bag uns die Schiffsleitung ohne jede Nachrichten vom Lande gelaffen hat. — Es lag dies, wie fich fpater herausstellte, nicht gulett in dem Umftand begründet, daß sich neben Argentiniern und Brafilianern in der Mehrzahl Belgier und Frangosen an Bord befanden, während wir Deutsche und Ofterreicher die verschwindende Minderheit barftellten, fo daß der Rapitan mit Recht durch einseitig gefarbte Telegramme parteiliche Gegenfabe unter feinen Baffagieren befürchten mußte, die während ber langen, wenig abwechflungsreichen Ozeanfahrt, trot bes neutralen hollandis ichen Bobens, leicht gu Busammenftogen batte führen tonnen, wie dies trot aller Boxsicht bei zwei hitzigen Temperamenten auch tatsächlich vorgekommen, aber burch das Dazwischentreten ber Schiffsoffiziere über bie einem Frangofen bon einem biederen Deutschen applizierte Ohrfeige nicht hinausge-

Während wir in den Häfen von Dover und Coruna noch nichts Bemerkenswertes wahrgenommen haben, traf uns in Lissabon die Nachricht vom Kriegsausbruch zwischen Deutschland einerseits, Frankreich und Ruhland andererseits wie ein clektrischer Schlag, große Aufregung an Bord verursachend, so daß es viele Passagiere, insbesondere Franzosen, vorzogen, sofort wieder umzukehren. — Um uns Gewisheit darüber zu verschaffen, gingen wir Deutsche gemeinsam an Land, wo-

felbst wir trot bes sommerlich heißen Sonntags die Stadt Liffabon in großer Bewegung antrafen. Ertrablätter, welche bon ber Kriegserflärung, ber beutschen Befetjung von Luxemburg, ben Armeeftarten ber Ariegsmächte ufw. beriche teten, wurden ausgegeben und allerwärts begegneten wir mit freudigem Stola Bruppen begeisterter beutscher Gefichter, welche auf die Mobilmachungsorder hin die im Hafen liegengebliebenen 18 beutschen Schiffe berlaffen haben, um fich bem teutschen Ronfulat gur Beimbeforderung gur Berfügung gu ftellen. Bir berfprachen, uns abends im Deutschen Rlub bei ber bom beutichen Gesandten einberufenen Bersammlung wiedersehen zu wollen, hofften wir boch bier über die politische Lage ausrührliche Berichte zu erhalten. Um fo größer war die Entfäuschung, als ber Gefandte in feiner Ansprache ausführte, daß er felbst ohne offizielle Nachrichten geblieben und auf Bermutungen angewiesen sei, ba jebe telegraphische Berbindung mit ber Beimat unterbrochen ift. Durch die fittlich habe, weihebolle Stimmung bes girfa 800 Perfonen ftarfen Auditoriums wurde botumentiert, daß man fich bes großen Ernstes unserer Lage wohl bewust war, die später einer flammenden Begeisterung wich, die sich im Absingen der "Wacht am Rhein" Luft machte. Nicht mit Unrecht wies der Gesandte bei ber Berabschiedung ber Refruten auf die schwierige Beimbeforderung bin, welche Befürchtung fich leiber bald bewahrheiten follte, da ber am nächsten Tag im Safen einlaufende itolze hollandische Dampfer "Tubantia" mit den= felben beutschen Wehrpflichtigen an Bord, auf dem Atlantischen Ozean in grenzenlofer englischer Bergewaltigung vom Greuzer "Sighflyer" aufgebracht und nach Plymouth zu geben gezwungen war, bon wo die Deutschen als Kriegsgefangene nach Devonport gebracht wurden.

Nächsten Tags umspülten uns schon die Wogen des Atlantischen Ozeans und unsere Weiterreise nach Nio de Janeiro berlief ohne weitere zuverlässige Nachrickten, auch bekamen wir kein größeres Schiff in Sicht. Die Nachrickten, die wir an Bord erhielten, stammten aus französischen, belgischen und englischen Quellen und wurden aus guten Gründen nicht veröffentlicht. — Da die Passagiere solche Ungewißheit auf die Dauer nicht zu ertragen in der Lage waren, sammelten die einzelnen Nationalitäten alle paar Tage unter sich große Beträge, um sich jeweils in ihren Hauptstädten: Paris, Brüssel und Amsterdam von der politischen Lage dracktlos zu unterzichten, welche Nachrickten je nach Höhe der angelegten Summen mehr oder wenig günstig aussielen.

Da meistens am späten Nachmittag die Antworten einfiesen, nunkelte man im Scherz, daß dieselben des Bormiltags in der Schiffskuche hergestellt wurden.

Große belgische Erfolae mit deutschen Berlusten von 25 000 Mann, französische Glanzsiege mit dem Resultat, daß Frankreich das wieder zurückerobert hätte, was es 1870 verloren usw., wechselten einander ab, so daß ein großes Stück Vertrauen und Selbstbeherrschung dazu gehörte, an unserer guten deutschen Sache nicht zu verzweiseln. Trob dieser Lügennachrichten war es dennoch nicht ganz zu verhindern, daß es durch die größtenteils deutschreundlichen Schiffsvösisiere bis zu uns durchgedrungen ist, daß es nach offiziellen Nachrichten für die Deutschen gar nicht so schießklächen gaben, wir dielmehr große Fortschritte zu verzeichnen hätten.

Der Takt gebot uns bei diesen frohen Nachrichten unsere patriotische Begeisterung den anderen Nationalitäten, romanischer und flawischer Abkunft, gegenüber abzudänupfen und dieser nur innerhalb des sich naturgemäß gebildeten kleinen deutsch-österreichischen Birkels lebhaften Ausdruck zu verleihen.

Ohne irgendwie von feindlichen Kriegsschiffen belästigt zu werden, verlief unsere Reise mit einer kleinen Kurssänderung bei den Capberdischen Inseln ohne geringsten Zwischenfall und wir fuhren am 15. August bei Morgengrauen in den wundervollen Hafen von Kio de Janeiro ein, um neben dem tags zuvor eingetrossenen Bremer Dampfer "Sierra-Salvada", der sich von englischen Kriegsschiffen versolgt wähnte und deshalb nachts mit abgeblendeten Lichtern sahren nuchte, am Kai der Avenida Rio Branco sestzulegen.

Nachdem wir eiligst an Land gingen, um zur Befriedigung unseres Wissensdurstes nach authentischen Kriegsnachrichten dem deutschen Dampser unseren Besuch abzustatten, löste nach der langen Zeit der guälenden Ungewisseit die Nachricht eines deutschen Bekannten über die Lage und die Erfolge des siegreichen deutschen Heeres eine wahrhaft wohltuende Freude in uns aus, die uns zu dem begreiflichen libermut verleiten ließ, unseren belgischen Mitreisenden ein Wiederschen in Deutsch-Belgien in Aussicht zu stellen.

Nachdem man uns auf der jeder Berbindung baren "Sierra-Salvada" auch nicht mehr zu sagen mußte, wandten wir frohgemut unsere Schritte nach dem beutschen Hotel "Rio Branco", woselbst wir berschiedene beutsche Bekannte, Passagiere des Bremer Dampfers, zu begrüßen Gelegenheit hatten.

Da es in Rio de Janeiro an einer deutschen Zeitung mit direktem Nachrichtendienst gebricht, waren wir während unseres dreitägigen Aufenthalts nur auf die färglichen Nachrichten der deutschen Gesandtschaft angewiesen, die aber in keiner brustlianischen Landeszeitung Eingang sanden. — Der Zeitungsmarkt wurde vielmehr von den französischen Schwindeltelegramme beherrscht, die wahre Orgien in Berlogenheit und Deutschenhebe seierten, die einem das Blut in Ballung brachte.

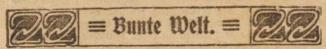
Ich ließ mir von underrichteten Versönlichkeiten berichten, daß die gesamte Rio-Presse mit französischem Geld "gekauft" sei, um die Deutschen und Deutschbrasilianer einsach unmöglich zu machen.

Da die Lusobrasilianer bei ihrer Unkenntnis deutscher Berhältnisse alles niehr als deutschreundlich gesinnt sind, erreichte man leicht, den Deutschenhaß hohe Wogen schlagen zu lassen, so daß der brasilianische Mod drohte, die am Kai liegende "Sierra Salvada" mit Steinen zu bombardieren, weshalb es dieselbe vorzog, den Kai zu verlassen und im Innern der Bucht vor Unter zu geben. — In Nio trasen wir eine Unmasse deutscher Wehrpslichtiger, die auf Grund der Modilmachung von Curptibe und Sao Paulo eintrasen, um dier auf eine Gelegenheit zur Weiterbeförderung nach Deutschland zu warten, und wie ich inzwischen vernehme, auch von den schändlichen Engländern abgefaht worden sind. Nur ein ebenfalls hier kennen gelernter bayerischer General, der es gewagt hat, auf den Kaß eines Schweizer Uhrensabrisanten zu reisen, soll mit einigen bekannten Arzten undehelligt geblieben und durchgekommen sein.

Da die Habas- und Reuter-Schwindelagenturen zurzeit noch immer die brafilianischen Zeitungen mit den hienverkranntesten Unwahrheiten überschwemmen, schwirrten und in den mit unserem zur Weitersahrt benützten brafilianischen Küstendampser "Jtapura" berührten Hasisten Santos, Paranagua, Rio Grande, Pelotas die tollsten Gerüchte deutsicher Barbareien und Riederlagen um die Ohren. Rur in dem halbuegs deutschen Florianopolis im Staate Santa Catharina erhielben wir unterdessen authentische deutsche Siegestrachrichten, so daß es uns auf allen übergen Hösen Orzensbedürfnis war, sedesmal die überall vorhandenen deutschen Klubhäuser oder deutschen Schiffsagenturen aufzusuchen, um Tatsächliches über die Kriegslage in Europa zu erfahren.

Alleroris fand ber Mut und die Begeifterung des deuts ichen Stammlandes lebhaften Biberhall, und mit verbiffener But muffen unfere Behrpflichtigen im Ausland untätig gusehen, wie neben dem unterbrochenen Nachrichtendienst ihnen jede Möglichleit zur Beimfehr durch die englischen Biratenschiffe buchstäblich abgeschnitten ift, so daß fie unsere Konfuln immer wieder auf fpatere Beiten bertroften muffen. Rach achttägiger Kuftenfahrt langten wird endlich im hafen von Borto Alegre an und hier wartete unfer eine neue überrafchung. Die fonft friedliche Handelsstadt war in zwei Lager gespalten - hier Deutsche, Deutschbrafilianer und Italiener, bort Lusobrafilianer, Engländer, Franzosen und Belgier und der langgeschlummerte , durch Reid genährte Deutschenhaft trat berart offen zwiage, daß die Sicherheit der Deutschen gefährbet ericien und die namhafteften Guhrer ber beutschen Rolonie und Bereinsvorstände burch Eingeborene auf ber Strafe infultiert wurden. Die gemeine frangofische Lügen-bepesche von dem "ibberfall" des brasilianischen Altpräsidenten Dr. Bernabino be Campos, ber nebit Gattin bon baperifchen Goldaten mit Rolbenftogen roh mighandelt und frant, faft fterbend, an ber ichweigerischen Grenze liegen gelaffen worden fei, nadibem man ihm bas Gepad gestohlen hatte, foling bem Tag ben Boben aus, fo bag die aufgeregte Menge meistens junge Leute und Studenten ihrer Sinne nicht mehr mächtig, das deutsche Konfulat zu fturmen versuchte, was durch bas sofort requirierte

Ranische Militär verhindert worden ist. Noch auf Wochen binaus blieb das kaiserlich beutsche Konsulat und die Prwatwohnung des Konsuls durch Doppelposten geschützt. — Glüdlicherweise hatten die Lügen kurze Beine und die elende Sehnachricht konnte nach eingezogenen Informationen des brafilianischen Ministers des Außern Dr. Lauro Müller seine allgemein befriedigende Ausstätzung exhalten.



Aus der Kriegszeit. Ariegslieb 1914.*)

Melodie: "In dem wilden Kriegestange".

Mls durch Arbeit, Ffeiß und Streben, Deutschland blühte wie das Leben, Gab es Reider überall. Alle wollten uns berderben, Jeder wollt' sein Teil ererben Und uns bringen schnell zu Fall. —

Deutschland-Ost'reich war'n gerüstet, Sagten: "Benn es euch gelüstet, Wir steh'n start und einig da. Raubgesindel, Krämerseelen, Euch soll all der Teufel stehlen Und euch zeigen, was ist wahr."

Und die Trommel schlug zum Streite, Richt ein einz'ger stand zur Seite, Der den Fredel sah mit an. Jeder mit dem Bunsch im Derzen, Lieber sterben, als in Schmerzen Dieser Bande untertan.

In gerechtem Jorn: "Die Frechen" — Sprach ber Kaiser, "werd'n wir breschen Bie's die Welt noch nicht geseh'n!" Michel hat ja nicht geschlasen, Das seht ihr an unser'n braben Kriegern, die im Felde steh'n.

Manches Blut ift schon geflossen, Doch wir steh'n noch unverbrossen, "Borwärts" geht es immerzu! Der Gefall'nen brabe Geelen Mahnen uns, daß wir nicht sehlen Und sie stören in der Ruh!

Biele lassen noch ihr Leben, O Gott, seg'ne unser Streben, Kühre uns in diesem Krieg. Tapferleit woll'n wir beweisen, Wollen beine Größe breisen, Dein, o herr — dein ist der Sieg!

Seil bir im Siegerfrang! Das "Osnabruder Tageblott" schreibt: Wem geht nicht das Gerz auf in patriotischem Empfinden beim Mang bieses Liebes; wer sang nicht besciffert die von Rindesbeinen befannte, bei allen vaterländis schen Festen, besonders aber an den Geburtstagen unserer Raiser erich Mende Humne! — Werden wir diese englische Melobie auch fernerbin für ben Gulbigungsgesang ertonen loffen können, jetet noch, nachdem englischer Rramergeift und englische Moral fich in berabichenungswürdigfter Beije zu etkennen gegeben haben? Die das gange beutsche Bolf burchbringenbe Entruftung über ben Berrat unserer bermeintlichen Bettern jenfeits bes Ranals an ber germanischen Raffe, an Ruftur und Chriftentum, gwingt fie uns nicht, feit bem Rampf gegen biefen neuen Erbfeind mit aller Frembtumelei auch Dieje falide Meledie abguftreifen? Rann man die "Anwandlung abermals von Wehmut", die ein ehemals hannoverscher, später preuhischer Offizier schon vor 1870 im Kameradenfreise über die "auch annestierte" Melodie des englischen "God save the King" zu der preußischen Nationalhymne embfand, noch als "torichten Arger" bezeichnen? "Beil Dir im Siegerfrang" ift einem Gebicht bes ichleswigichen Pfarrers Beinrich Harries (1762-1802) von Balthafar Gerhard Schuhmacher nachgebilbet, erschien zuerst in der Spenerschen Zeitung vom 17. Dezember 1793 als "Berliner Bolfsgesang", der bald zur preußischen Nationalhymne werden sollte, und auch von anderen deutschen Staaten mit jeweiliger Textänderung als Nationalhymne auntich auerkannt wurde. Die Melodie ist die der englischen Nationalhymne, verfast und somponiert von Henreh, geboren zu London 1896, gestorden daselbst 1743. Seltsam muß es jeden Deutschen desenschen Ausgene Melodie zu huldigen! Zur preußischedeutschen Nationalhymne eine deutsche Melodie in deutsicher Eigenaut, schlicht und markig, vollstümlich wie die Liebe zu Kaiser und Reich, das ist eine Aufgade, deren Lösung die Besten unserer Komponisten sich widmen sollten!

Die lange Schofblufe, früher Ruffenblufe genannt, beginnt wieder an Beachtung zu gewinnen und macht namentlich als schide Eislaufblufe dem gestrickten Sportsäcken er-folgreich Konkurrenz. Meist ift sie gang schlicht feitlich mit einer langen Reihe kleiner Anöpfe, vielfach aber auch nur mit wenigen großen Anöpfen geschloffen, wobei jeder weitere Befat wegfällt. Ift fie bagegen aus Samt gefertigt, fo wird fie mit Borfiebe mit fcmalen Röllchen bon dunflem Belg umrandet, ber auch den flotten Umlegfragen umgibt. Der Gürtel besteht hier wie dort aus geflochtener Treffe oder Schnur und endet in zwei fpit zulaufenden Enden, bie mit großer Berle abichließen. Gang junge Mädchen werben bagegen jenen langen Schofblufen besondere Borliebe enigegenbringen, bie mit fleinem Umlegfragen, flotten Armelaufichlag und Gürtel von idnitijder ober turfijder Seibe ausgestattet find. Für fie find auch jene Blufen der gleichen Art bestimmt, die armellos und tief ausgeschnitten, eine Unterblufe aus disfret gemusterter türkischer Seibe erhalten, beren Armel sowohl glatt und faltenlos wie auch bauschig gehalten und in beiben Formen mobern und fehr fleidfam find.

* Ermete Novellis Abschied von ber Buhne. Ermete Novelli hat die Absicht, von der Buhne, auf ber er so biele Triumphe gefeiert hat. Abschied zu nehmen. In ben ersten Monaten des nächsten Jahres will er dann die Leitung einer großen italienischen Theatergesellschaft übernehmen, als deren erste Schauspielerin Lydia Borelli genannt wird. Ein Mitarbeiter bes "Giornale b'Italia" hat ben berühmten Schauspieler gefragt, aus welchen Gründen er fo vorzeitig feinen Abschied von der Stätte nehmen wolle, an ber bas Rublifum ihn immer noch mit folder Begeisterung begrüße, und Ermete Novelli führte ais erften Grund einen Bronchialfatarrh an, der ihn hartnädig verfolgt, und als zweiten die Berabsehung seiner Sehfraft, die ihm manche Schwierig-feiten bereitet. "Benn nicht diese Leiben wären", fügts Novelli hinzu, "so möchte ich auf der Bühne sterben! Reine Gefährten, die mehr Widerstand geleistet haben als ich, hatten ein gütiges Los, aber sie hatten nicht ben Troft, den ich haben werbe, sagen au fönnen, daß ich früher fortgehe, als man mich fortididt. Gie hatten auch nicht ben Troft, der mir borbehalten bleibt und ber ben Schmerz bes Abschiedes start lindert; ich meine die Möglichfeit in der Leitung der neuen Gesellichaft, die ich jum Karneval beginnen werbe und die den Ramen "Fert" trägt. Bas mir an Kräften bleibt, mird alles diefem einzigen Biel gewidmet fein: biefe Schar lebensprühenber junger Künftler zu lenken, zu erziehen und zu unterrichten. Ich ine es nicht für mich, aber wir haben alles zusammen gebracht, was die dramatische Aunst an guten Kräften bei uns heute aufweist!" Novelli erzählte bem Befucher mancherlei aus feinem Leben, barunter eine noch unbekannte fleine Geschichte von Carmen Sylva. "Ich spielte in Bukarest den "König Lear". Die Königin wohnte mit zwei hofdamen in ihrer Loge der Korstellung bei, und ich be-merkte, mit welch hingebendem Interesse sie dem Schauspiel folgte. Sie verlor nicht eine Silbe, sie war der Welt entrudt. Ploblich, eine Biertelstunde nach Mitternacht - ich war gerade bei ber Bahnfinnfgene - fah ich, wie bie Ronigin auffprang, mit einer berzweifelten Gebarbe fich an ben Ropf griff und aus ihrer Loge bavon eilte. Was war geschehen? Um 11 Uhr vollendete sie an diesem Abend ihr 60. Lebens. jahr, und zu biefer Stunde hatte fich ber Ronig und ber Sof versammelt, ihr bie Glüdwünsche bargubringen. Gie hatte also ben Ronig und ben foniglichen hof icon anderthalb Stunde warten laffen . . .

^{*)} Bon einem Biesbadener freiwilligen Motorradfahrer im Felde verfaßt und eingesandt.